

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Abdruck-Geld für alle Anzeigen: 70 Pfg. monatlich, W. 2. — Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Belegzettel. W. 3. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Belegzettel. — Bezugs-Verhältnissen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Dismaschring 18, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-58.  
Von 2 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntag.



Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt H 5440 450 u. 451.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 8. Juni 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 259. • 63. Jahrgang.

## Bei Przemysl 33805 Gefangene!

### Der Tagesbericht vom 7. Juni.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 7. Juni. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Neue französische Angriffe abgewiesen.

Am Ostrand der Loretohöhe erneuerten die Franzosen in den Nachmittags- und Abendstunden ihre Angriffsversuche, die in unserer Feuer völlig zusammenbrachen. Weitere Angriffsversuche in der Nacht wurden im Keime erstickt.

Südöstlich Heuterne (östlich Doullons) griff der Feind heute morgen erfolglos an. Der Kampf ist dort noch nicht abgeschlossen.

Ein weiterer französischer Angriff nordwestlich Moulin Sous Tous Vents (nordwestlich von Soissons) wurde größtenteils sofort abgewiesen. Nur an einer Stelle erreichte er unsere vordersten Gräben, um die noch gekämpft wird. Unsere Stellung bei Bauquois, südöstlich von Barennes, wurde gestern abend angegriffen. Trotz Anwendung von Brandbomben, die unsere Gräben mit einer leichten Brandflüssigkeit überzogen, gelang es den Franzosen nicht, in unsere Stellung einzudringen. Mit schweren Verlusten flutete der Feind in seine Gräben zurück.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

##### Gute Fortschritte der Offensive in Kurland.

Nördlich Kurschan erzwang unsere Kavallerie den Abzug über die Windan und stieß in südöstlicher Richtung vor. Südöstlich Kurlowjani und in der Gegend östlich Schawkjan macht unsere Offensive gute Fortschritte. Weitere 3340 Gefangene und 10 Maschinengewehre fielen dabei in unsere Hände.

Südlich des Njemen wurde das Flußufer bis zur Linie Lolanfic-Saciczyszki vom Feinde gesäubert.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

##### Weitere Fortschritte bei Mosciska.

Der Dnjestrübergang bei Surawno erzwungen! Bei den Kämpfen um Przemysl wurden 33805 Gefangene gemacht.

Östlich Przemysl setzten die verbündeten Truppen ihre erfolgreichen Kämpfe fort und warfen den Feind nordwestlich Mosciska auf die Wisna zurück. Teile der Armee des Generals v. Linsingen haben bei Surawno den Dnjestr überschritten und die Höhe auf dem nordöstlichen Ufer erklümt. Weiter südlich haben die Verbündeten die Linie Nowica-Kalusz-Tamaszowce erreicht. Die Beute ist hier auf über 13000 Gefangene gestiegen. Oberste Heeresleitung.

### Zwei österr.-ungar. Tagesberichte.

Russische Vorstöße an der Pruthlinie blutig gescheitert. — Erfolgreiche Kämpfe in den Alpen.

W. T. B. Wien, 7. Juni. (Nichtamtlich.) Amtlich verkundet vom 7. Juni, mittags:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Der Angriff des Zentrums der Verbündeten machte nördlich Mosciska wieder beträchtliche Fortschritte. Die Armee des Generals v. Linsingen schickte nach Erstürmung des Brückenkopfs von Surawno auf dem nördlichen Dnjestrufer festen Fuß.

In den Schlachten bei Przemysl wurden seit 1. Juni über 30000 Gefangene eingebracht.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz fanden kleinere erfolgreiche Kämpfe unserer Grenztruppen statt. Die Italiener scheinen mit stärkeren Kräften gegen den Sfonzo sich heranzuschieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W. T. B. Wien, 7. Juni. (Nichtamtlich.) Amtlich verkundet vom 7. Juni, mittags:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Nach der schweren Niederlage bei Przemysl richtete die russische Heeresleitung in den letzten Tagen heftige Anstrengungen gegen unsere Stellungen an der Pruthlinie, um hier einen gewaltigen Durchbruch zu erzwingen. Namentlich gegen den Raum Kolomea-Delatin warf der Feind immer neue Massen in die Schlacht. Während alle diese

Vorstöße an der zähen Tapferkeit der Armee des Generals der Infanterie Freiherrn v. Pflanzler-Palatin unter ungeheuren Verlusten der Russen scheiterten, rückten von Westen her die unter dem Befehl des Generals v. Linsingen stehenden verbündeten Streitkräfte heran. Gestern nahmen sie Kalusz, die Gegend nördlich dieser Stadt und die Höhen am linken Dnjestrufer nördlich Surawno in Besitz. Zwischen der Borona, Bystrona und der Lomnica schlossen sich unsere Truppen dem Angriff an.

Die Kämpfe östlich Przemysl und Jaroslau dauern fort. Nördlich von Mosciska mußte der Feind auf Czerniawa weichen. Vereingelte Kraftlose Gegenstöße der Russen brachen zusammen.

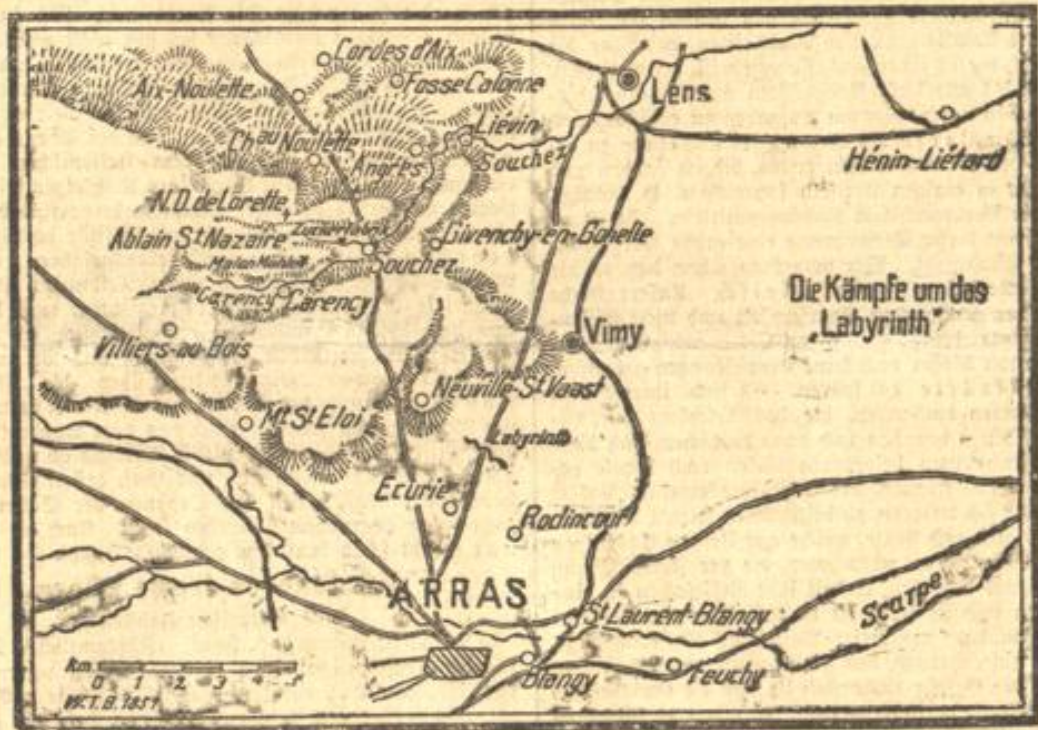
erlagen. Am Nachmittag erschienen wieder zwei deutsche Flugzeuge, die aber infolge des Artilleriefeuers umkehren mußten.

#### Ein französischer Divisionär gefallen.

Berlin, 7. Juni. Die „Köf. Ztg.“ meldet aus Zürich: Pariser Blättern zufolge ist General Karbot, der Kommandeur der 70. Division, am 10. Mai verwundet worden und am gleichen Tage gestorben. Karbot hat stets einfache Alpenjägeruniform getragen und gehörte zu den populärsten Generalen.

#### Bevorstehende Umbildung des französischen Kabinetts.

Br. Haag, 7. Juni. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) Der Pariser Korrespondent des „Telegraaf“ will aus zuverlässiger Quelle eine bevorstehende Umbildung des französischen Kabinetts erfahren haben. Augagneur und Rabi sollen zurück-



Bei Przemysl fielen seit dem 1. Juni 33805 Gefangene in die Hände der Sieger.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Tiroler Grenzgebiet wirkt unsere Artillerie mit sichtlichem Erfolg.

An der kärntnerischen Grenze östlich des Plöcken-Passes eroberten unsere Truppen gestern den Fresshof zurück, den der Feind vorübergehend genommen hatte.

Im Arn-Gebiet wird weiter gekämpft. Die Italiener mußten die Ortschaft Srunaumen. An den Sfonzo schiebt sich der Gegner näher heran.

#### Balkanriegsschauplatz.

Auf dem Balkanriegsschauplatz herrscht, von einzelnen Plänkelen an der Grenze abgesehen, Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

#### Englische Kampfweise.

##### Wort an Gefangenen.

Br. Berlin, 7. Juni. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) Vom westlichen Kriegsschauplatz wird der „Kreuztg.“ von einem Oberleutnant und Regimentsführer geschrieben: Der Kommandierende zeigte uns Photographien von deutschen Toten, die auf seinen Befehl gemacht worden waren. Dieselben waren hinter der dritten englischen Linie mit durchschnittenen Halsen aufgefunden worden. Es ist dies ein Beweis, daß die Engländer unsere Gefangene dort auf so schreckliche Weise abgeschlachtet haben.

#### Der deutsche Fliegerbesuch über Lunenburg.

W. T. B. Paris, 7. Juni. (Nichtamtlich.) Der „Beit Parisien“ meldet aus Lunenburg: Trotz heftiger Beschießung konnte ein deutsches Flugzeug am Freitag Lunenburg überfliegen und zwei Bomben abwerfen. Die erste richtete nur geringen Sachschaden an, die zweite tötete sieben Personen und verwundete 14, von denen drei kurz darauf ihren Verletzungen

erlagen, dagegen Léon Bourgeois in das neue Kabinett eintraten.

#### Auch eine belgische Ministerkrisis.

W. T. B. Le Havre, 7. Juni. (Nichtamtlich.) König Albert plant die Umformung des Ministeriums. Zwei Sozialisten sollen eintreten.

### Von den östlichen Kriegsschauplätzen.

#### Die deutsche Aufklärungsfahrt in der Ostsee.

Br. Berlin, 7. Juni. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) Zu der Meldung aus Kopenhagen über ein Seegefecht in der Ostsee hört das „W. T.“, daß es sich dabei nur um eine Aufklärungsfahrt von deutschen Flottenstreitkräften handeln kann. Daß bei dieser Gelegenheit ein russischer Minenkreuzer durch deutsche Unterseeboote bei Baltischport versenkt wurde, ist am Sonntag berichtet worden. Unsere Streitkräfte sind bereits wieder in den Heimatshafen zurückgekehrt.

#### Zur Ausweisung der Juden aus Kowno und Kurland.

W. T. B. Kiew, 7. Juni. (Nichtamtlich.) Eine Depesche der „Kiewskaja Mysl“ aus Wilna dementiert die Nachricht der Petersburger Blätter von einer angeblichen Zurücknahme der Verordnung über die Ausweisung der Juden aus Kowno und Kurland. Vielmehr ist nach dieser Depesche den Juden der Aufenthalt in dem Festungsbereich Kowno endgültig verboten worden. Die Gesamtzahl der aus dem Gouvernement Kowno und aus Kurland ausgewiesenen Juden erreicht 147000. Da die Ausweisungen innerhalb 24 Stunden erfolgten, so sind Hunderte von Kindern verloren gegangen. Die lettischen Zeitungen fordern das lettische Volk auf, den Handel in allen jenen Gegenden an sich zu reißen, aus welchen die Juden und die Deutschen ausgewiesen worden sind. Russische Juden dürfen nicht mehr über die Weichsel reisen.

W. T. B. Petersburg, 7. Juni. (Nichtamtlich.) „Denzj“ meldet: Auf dem Oester Bahnhof in Warschau ist eine vom 31. Mai datierte, vom Staatschef unterschriebene Ankündigung angebracht worden, in welcher es heißt, daß es auf Verfügung der Militärbrigade den Juden verboten ist, vom rechten Weichselufer über Zwangorod und aus anderen Gouvernements, die jenseits der Weichsel liegen, in der Richtung nach Kowno zu reisen. Ebenso ist der Fahrkartenverkauf eingestellt und ihnen nun überhaupt verboten worden, sich auf dem Bahnhof zu zeigen.

**Die Fleischsteuerung in Russland.**  
 W. T.-B. Petersburg, 7. Juni. (Nichtamtlich.) „Rjetich“ meldet aus Warschau unterm 20. Mai: Heute ist das Fleisch im Einzelverkauf mit 90 Kopeken pro Pfund berechnet worden. In normalen Zeiten kostete das Pfund 15 Kopeken.

**Der Handelskrieg gegen England.**

**Neue Opfer unserer U-Boote.**

W. T.-B. London, 7. Juni. (Nichtamtlich, Reuters.) Der britische Dampfer „Star of West“ ist von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung ist in Aberdeen gelandet.

**Die amerikanische Antwortnote.**

**Wilson erkrankt!**

W. T.-B. Washington, 7. Juni. (Nichtamtlich, Reuters.) Infolge einer Unpäßlichkeit Wilsons verzögert sich die Herstellung der Note. Sie wird jetzt wahrscheinlich vom Staatssekretär Bryan durchgesehen werden. Man glaubt nicht, daß es gestattet sein wird, die Note vor Dienstag oder Mittwoch oder vielleicht erst Donnerstag zu veröffentlichen. Es sind ungewöhnliche Vorsichtsmaßregeln getroffen, um dafür zu sorgen, daß die Note genau so, wie sie abgefaßt wird, auch übermittelt wird. Sie wird über London und Haag nach Berlin geschickt, und die amerikanischen diplomatischen Vertreter an diesen Orten werden den Text vergleichen. Der Botschafter in Berlin wird die Note nicht überreichen, ehe er sich davon überzeugt hat, daß sie wirklich mit dem Entwurf übereinstimmt.

**Wieder das deutsche Beispiel.**

**Der Ruf nach einfacherer Lebensweise in England.**

Kopenhagen, 7. Juni. (Ritz. Bl.) In einem großen Kriege, sagt „Dansk Tidende“, lernt eine Partei etwas von der anderen. Wir haben den Deutschen etwas über Infanterie-Taktik, über den Gebrauch von Flugzeugen (?) und über das Flotten-Geschäftsleben (?) beigebracht. Sie haben uns über die Notwendigkeit von Driftnaggranaten, die Anwendung von schwerer Artillerie im Felde und den Gebrauch von giftigen Gasen unterrichtet. Aber es gibt noch eine vortreffliche Aufgabe, in welcher die Deutschen uns belehren können und welche wir bisher zu lernen vernachlässigt haben. Das ist die Aufgabe über die Organisation der Haushaltung.

Jeder, der die vielen in Deutschland erlassenen Verordnungen zur Regelung der Haushaltungen gelesen hat, wird über die bis ins kleinste gehenden Vorschriften und über die klare Voraussicht, die in ihnen ausgesprochen ist, erstaunt sein. Wir brauchen nicht alle diese Vorschriften auf uns zu übertragen. Wir haben unsere eigenen Aufgaben zu erfüllen, und zwar haben wir die Verschwendung im Haushalte zu befeitigen. Trotz der hohen Preissteigerung, die im großen und ganzen 40 v. H., in einigen Artikeln sogar 80 v. H. beträgt, vermehrt sich der Verbrauch von Nahrungsmitteln. Es ist zu befürchten, daß mit dieser Vermehrung eine große Verschwendung Hand in Hand geht. Wir verzehren, ohne daß es die Notwendigkeit erfordert, zu viel Fleisch. Unsere Küche wird nicht mit der genügenden Sparsamkeit und nicht wissenschaftlich genug betrieben.

Auch haben wir bisher noch keine Einrichtungen getroffen, um Menschenkräfte zu sparen. Es sind immer noch Mengen von Frauen vorhanden, die das Telefon zur Bestellung kleiner Dinge benutzen und dann wünschen, daß diese Dinge ihnen durch einen besonderen Boten nach Hause gebracht werden sollen, Frauen, die nicht ihre eigenen Pakete tragen wollen, die sich weigern, zu bestimmten Zeiten Einkäufe zu machen. Es gibt noch Leute, welche auf Keimen Ausflügen am Ende der Woche Stoffe mitnehmen, die zur Fortschaffung eines Gepäckträgers bedürfen, anstatt ihre Reisetaschen in eine Tasche zu packen und sie selbst zu tragen. Das Handelsamt hat bereits begonnen, in dieser Beziehung Besserung zu schaffen. Seine Aufforderung, den Fleischgenuß einzuschränken, war nötig, weil die Gefahr vorhanden ist, daß die Gutbesitzer durch die hohen Preise verführt werden, Justitiere zu schlachten und so die ganze Fleischindustrie zu schädigen.

**Ein Kronrat wegen der Wehrpflichtfrage.**

Br. Brüssel, 7. Juni. (Fig. Drahtbericht. Ritz. Bl.) In dem ersten Londoner Kronrat beschäftigte sich das neu-umgestaltete englische Koalitionsministerium mit der Frage

der allgemeinen Wehrpflicht. Kitchener sagte in seinem Bericht, man dürfe im allgemeinen mit dem Ergebnis der Rekrutierung zufrieden sein, aber für eine lange Kriegsdauer sei sie doch unzureichend. Deshalb müsse er sich für die Notwendigkeit einer wenigstens teilweisen Zwangsaushebung der im Alter von 18 bis 30 Jahren stehenden Tauglichen aussprechen. Von den 21 Kabinettsmitgliedern erklärten sich sofort 12 gegen jede Zwangsaushebung.

**Das erste gemahregelte englische Blatt.**

W. T.-B. Zürich, 7. Juni. (Nichtamtlich.) Laut der „Neuen Zürcher Zig.“ wurde die in London erscheinende „Zwölf Tunes“ sinitert, weil sie die Namen von Straßen genannt hat, auf die bei der letzten Zepellinstreife Bomben fielen. Es ist dies seit dem Kriegsausbruch das erste Blatt, welches so gemahregelt worden ist.

**Der Krieg gegen Italien.**

**Von der italienischen Grenze.**

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Lugano, 5. Juni. Die italienische Grenzbeobachtung gegen die Schweiz wird von Tag zu Tag schwächer und sorgloser ausgebaut. Ursache: Mannschaftsmangel. Noch immer ziehen Hunderte von Deserteuren in den festesten Berleidenungen, aber meist unter Mitnahme ihrer Waffen, die sie dann bei der Ausübung ihres Wildererhandwerks gebrauchen oder auch für ein Billiges verkaufen. Über die Schweizer Grenzen an denjenigen Stellen, die für den gewöhnlichen Wanderer schwer zugänglich sind. Die Flucht wird in der Regel des Nachts durchgeführt. Die italienische Landgendarmarie reicht nicht hin und nicht her, um die Verfolgung aufzunehmen. Besonders groß ist die Zahl der Überläufer aus dem Bergamaskischen und aus Brescia. Im Bergell ist es noch aus italienischem Gebiete unweit Castasegna zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Gendarmen und Überläufern gekommen, bei dem die letzteren unter Zurücklassung von mehreren Toten und zahlreichen Verwundeten vor der Übermacht die Flucht erreichten. Der Aufforderung, sich zu stellen, leisteten die meisten der militärpflichtigen Bewohner in den höheren Gebirgslagen überhaupt keine Folge. Sie wissen sich von der Natur vor Überraschungen durch die Vertreter der Militärgewalt geschützt und können sich mit Hilfe ihrer Verwandten leicht verborgen halten, bis, wie sie hoffen, der Krieg zu Ende sein wird. Die Karabinieri sind in der Ebene vollauf beschäftigt und wagen sich gar nicht mehr hinauf auf die Berge, in denen sie rettungslos verloren wären. Nach Auslagen ins Tessin gelommener Italiener aus dem Vallin tun sich die Überläufer zu Vanden zusammen, die in Erwartung von neuen Kameraden, aus der Ebene an gewissen vorher verabredeten Stellen dem italienischen Grenzschutz ernstlich zu Leibe rücken, damit ihre Nachfolger kein nennenswertes Hindernis bei ihrer Flucht mehr vorfinden. Es wird aber hinzugefügt, daß Polizei und Militär es bereits aufgegeben haben, sich neuen Lebensgefahren auszusetzen. Aus der Provinz Toscana kommen Meldungen über arg zunehmende Lebensmittelsteuerung, weil die Bahnen mit den Militärtransporten ausschließlich zu tun haben. Die wenigen Reisenden aus Florenz und Bologna bringen erschütternde Einzelheiten über die Folgen der Feuerung und der damit verknüpften Krawalle, die sich Tag für Tag folgen. Auch von dort wandert alles, was über Mittel verfügt, ins neutrale Ausland ab und bangt hier um das zurückgelassene Hab und Gut, dessen Schutz vor den hungerigen Massen von den Organen der Sicherheitspolizei nicht mehr übernommen werden kann. Auch die Kohlennot erhebt schon heute ihr graufiges Haupt.

**Salandra freche Lügen.**

**Eine ungarische Feststellung.**

W. T.-B. Budapest, 5. Juni. (Nichtamtlich.) Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht einen Wiener Artikel unter der Überschrift: „Salandra auf dem Kapitol“. In dem Artikel heißt es: „Es ist eine alte Erfahrungssache, daß der allzu starke Gebrauch von Parfüm bezweckt, den üblen Geruch zu verdecken. Salandra, wie die italienischen Kriegsscheher überhaupt, beanspruchen die Worte wie „heilig“, „sittlich“, „würdevoll“ immer wieder für ihre Politik, offenbar, weil mit diesen Worten Eigenschaften bezeichnet werden, die die ganze, an Italiens Verräterei nicht interessierte Welt, dazu auch Millio-

nen Italiener, dem italienischen Kriege nicht zugubilligen vermögen. Eine schlechte Politik kann man aber bloß durch Verleumdungen schöner Vornamen nicht in eine unständige umtaufen. Am schwächsten ist die Beweisführung des italienischen Kabinettschefs dort, wo er es neuerdings unternimmt, seine Politik gegen Österreich-Ungarn zu rechtfertigen. Er hat die Stirn zu behaupten, die italienische Politik sei seit dem Angriff der Monarchie auf Serbien unverändert geblieben. Nach der Veröffentlichung der Akten im Rotbuch der österreichisch-ungarischen Regierung vermag mir die frechste Lüge eine Brücke von der Politik eines San Giuliano zu der seiner Nachfolger zu schlagen. Salandra scheut auch vor dieser frechen Lüge nicht zurück, indem er behauptet, schon am 27. und 28. Juni habe die italienische Regierung in Berlin und Wien die Abtretung unserer italienischen Provinzen zur Diskussion gestellt und den Bruch des Dreibundes für den Fall einer Nichtbefriedigung dieser Wünsche angekündigt. Soll man angesichts einer solchen Vermessenhaft an den wiederholten Versicherungen der italienischen Regierung, daß sie den Dreibund aufrechtzuerhalten und noch mehr zu befestigen wünsche, an das zu einem amergeklärten Denkmahl der Schande gewordene Telegramm des Königs Viktor Emanuel von Anfang August erinnern, am all die Kundgebungen, die noch länger als neun Monate nach Beginn unseres Feldzuges gegen Serbien mit keinem Wort berichten, daß Italien das Bündnis als von uns verkehrt anfähe und sich zur Handlungsfreiheit bereit erklärt habe? Wie großartig klingt es, wenn Salandra andeutet, die Zentralmächte hätten geglaubt, sie ständen einem Italien gegenüber, das durch ein paar Millionen Franken und durch Intrigen zwischen Regierung und Volk paralysiert werden könnte. Wir wissen aber heute ziemlich genau, mit wie viel Millionen Franken an Westungsgeldern und mit welchen Intrigen die Regierung gegen ihr Volk und mit welcher, bis zu Todesandrohungen gesteigerten Einschüchterung der Deputierten der Friedenswille Italiens paralysiert wurde. Die Darstellung des Verlaufes der Verhandlungen mit Italien durch unsere und die deutsche Regierung muß trotz aller Entstellungen des Grünbuchs in der italienischen Öffentlichkeit einen tiefen Eindruck gemacht haben. „Parrende Kommentare“ verzeichnen den Bericht über die Rede Sandras an jener Stelle, wo er diese wahrhaftige Darstellung zu entkräften sucht und es unternahm, die Verantwortlichkeit unserer und der deutschen Taten in Zweifel zu ziehen. Das italienische Volk, das selbst heute noch, wo der Krieg schon im Gange ist, zu einem großen Teil seine Abneigung dagegen nicht verkehrt, wird mit fortschreitender Zeit noch tiefer in die Erkenntnis einbringen, welches Verbrechen an ihm begangen wurde. Die von der italienischen Regierung in der Schweiz eingerichtete Presseagentur „Colombi“ verbreitet die Meldung, daß Deutschland nur flau an der Seite Österreich-Ungarns gegen Italien zu kämpfen beabsichtigt — Mit so lächerlichen Mitteln muß der Ruf des italienischen Volkes angefeuert werden und sein von Salandra gepriesenes „heiliges Feuer“ vor dem Erlöschen benachbart werden. Salandra hat ein schlechtes Gewissen und höfe Sordnungen, das spürt man aus seinen Worten heraus.“

**Die Vorbereitung des Verrats.**

Genf, 7. Juni. (Ritz. Bl.) Der Abgeordnete Destree, der seit ungefähr einem halben Jahr in Italien als französischer Agent tätig war, in den größeren Städten Italiens Vorträge gehalten und überall mit einflussreichen italienischen Politikern Verbindung angeknüpft hat, veröffentlicht im „Petit Parisien“ einen Artikel, in dem er u. a. ausführt: Seit November 1914 haben Salandra und Sonnino den Fall des Krieges und die Möglichkeit eines Zusammengehens mit dem Dreiverband vorans, und sie vollendeten in fiebzehntägiger Anstrengung in wenigen Monaten eine ungeheure Organisationsarbeit. Ihre Absichten lichen allerdings verborgen, und sie zogen es vor, sich selbst dem Verdacht bei denen auszuweichen, deren Freunde sie werden wollten, da die Geheimhaltung ihrer Absichten für die Organisation der militärischen und finanziellen Kräfte unbedingt notwendig war. Ebenso war die öffentliche Meinung von langer Hand zu beeinflussen.

**Eine Auszeichnung für Sir Kennel Robb.**

Lugano, 6. Juni. Der englische Botschafter in Rom, Sir Kennel Robb, erhielt für seine vortrefflichen Dienste das Großkreuz des englischen Michael- und Georgsordens.

**Zwischen den Schlachten.**

**Stimmungsbild unseres in die Dardanellen entsandten Sonderberichterstatters.**

Mitte Mai 1915.

Nach dem durch den glänzenden Waffenerfolg der Türken an den Dardanellen zu erneuter und von der früheren gänzlich verschiedener Berühmtheit gelangten 18. März hatte die Flotte der verbündeten Westmächte sich vorläufig von der Meerenge zurückgezogen und alle Welt war gespannt, ob der Feind die Wiederlage ruhig hinnehmen oder sich zu erneuter und größerer Kraftanstrengung aufraffen werde. Die mit so großen Mitteln an drei Stellen des Meerengeumfers am 25. April unternommenen Truppenlandungen haben die Antwort auf diese Frage gegeben und man weiß nun, daß vor allem England nichts unversucht lassen wird, um die Schote auszuweichen und die in ihrer vieltausendjährigen Geschichte oft und heiß umstrittene Meerenge, deren Forcierung sich als unmöglich herausgestellt hat, mit unermüdlicher Arbeit für sich zu gewinnen. Aus dem gewaltigen und fähigen Durchbruchversuch ist ein Feldzug geworden, an Hartnäckigkeit und Zähigkeit, mit der auf beiden Seiten gekämpft wird, den in Bestenopfer geführten Kriegen gleichkommend, an Mannigfaltigkeit der Mittel, die zu Lande und zur See, über der Erde und unter dem Wasser in den Streit geführt werden, vielleicht auch an Härte und Rücksichtslosigkeit, unter der mehr die friedliche Bevölkerung des Landes leidet als die Streitkräfte der Verteidigung, jene Kämpfe noch überbietend.

War es früher des Gegners Absicht, mit den großen Sprenggeschossen seiner schweren Schiffsartillerie die Forts und andere wichtige Stellen der Küstenverteidigung zu überschütten und damit die gesamte Verteidigung aus den Angeln zu heben und die feinen eigenen Schiffe verberberndrohen den Batterien zum Schweigen zu bringen, so geht jetzt ungewisselhaft sein Streben dahin, alles Leben an den Ufern der Meerenge zu erlöten, und als das geringste Mittel hierzu erscheint ihm die Brandstiftung.

Am 20. April zum zweiten Male eine kleine Expedi-

tion von Journalisten, von Konstantinopel kommend, in die Meerenge einfuhr und in Gallipoli den Fuß ans Land setzte, fand sie diese Stadt noch in verhältnismäßig gutem Zustande vor. Nur ab und zu hatte sich eine Granate der im Golf von Saros liegenden oder kreuzenden Kriegsschiffe in den Ort verirrt, vermuthlich einem zurzeit gerade nicht anwesenden Truppentransport zugedacht, und ein Friedhof war durch die Bombe eines Fliegers beschädigt worden, der wahrscheinlich die hell leuchtende, hoch und schmal aus der Erde herausstehenden Grabsteine, die stellenweise mit einem Fez versehen sind, für Truppen gehalten hatte. Drei Tage später war auch dieser Ort teilweise in Asche gelegt. Und als die Fahrt weiter ging durch die Meerenge — immer in Begleitung von zwei Torpedobooten, die im Hitzakurse um den Truppentransport herumfuhrten, stets bereit, einem etwa nahenden feindlichen Unterseeboot an die Kehle zu springen — sah man bald über den Konturen der in abendlicher Beleuchtung rötlich schimmernden Berggründen dichte Rauchsäulen emporwirbeln und den Ankommenden bot sich in der einst so blühenden Löperstadt Tchanak Kaleh ein trauriges Bild der Verwüstung. Wohl stand das alte gute Hotel Stambul noch am Ufer des Meeres, das in den denkwürdigen Märztagen als Pressequartier gedient hatte, aber es war mit vielen anderen Häusern nur durch einen Zufall verschont geblieben und seine gaslichen Pforten wurden gerade geschlossen, weil der Bewalter nicht ganz mit Unrecht geltend machte, daß eine der nächsten Brandbomben des Feindes ebenso gut ihn und sein Haus treffen könne, wie irgendetwas anderes Gebäude in der Umgebung.

Auch die Forts standen noch so vollständig und so stark wie je zuvor, und man kann sich denken, daß ihre Insassen noch der gleiche Geist besetzte, der am 18. März ihre Kerben stählte und ihre Augen schärfte zu sicherem Ziel. Aber die ganze innere Stadt bildete ein großes rauchendes Trümmerfeld. Wo einst in Hunderten von hölzernen Konals Türken, Armenier und Griechen friedlich nebeneinander wohnten und ihrem Gewerbe nachgingen, ragte nur noch ein Meer von steinernen verbräucherten Essen zum Himmel empor. In dem Groll darüber, daß er die Festungsgeschütze nicht am

Schweigen zu bringen vermochte, hatte der Feind gründlich mit den Heimstätten der Bürger ausgeräumt. Und wo die Brandbomben nicht hinreichten, da sandte er Flieger, um den Rest von Leben zu erlöten, den man noch im Orte vermutete, oder Vorräte zu zerstören, die hier und da in den verlassenen Wohnstätten untergebracht sein konnten. Nicht mehr die rohe Form der gewöhnlichen Dynamitbombe, die militärisch längst der Vergangenheit angehört, werfen diese unvollkommenen Gäste auf die von ihnen überflogenen Ortschaften hernieder, sondern kunstvoll gearbeitete Meisterwerke der Technik, leichte Sprenggeschosse mit dünner, in unendlich viele ganz scharfkantige Stücken zerpringender Hülle, versehen mit gewaltigem Aluminiumpropeller, der Flug und Sprengwirkung reguliert. Glücklicherweise haben auch diese Bomben mit allen anderen Dingen ihrer Gattung die Eigenschaft gemein, daß sie nur dann Schaden anrichten, wenn sie ihr Ziel erreichen, und daß ihnen dies nicht leicht gemacht wird, dafür sorgen unsere eigenen Flieger, die nicht nur zur Bekämpfung des Feindes aufsteigen, so bald sein Raßen von den Außenforts gemeldet wird, sondern die ihn in seinem eigenen Lager in Sebdül-Bahn aufsuchen und aus luftiger Höhe herab ihm ihre tobbringenden Grüße senden.

Stille liegt nur über der verlassenen Stadt, deren Einwohner in das Innere des Landes geflüchtet sind. Hier und da hört man die Schritte eines nachhabenden Soldaten, das klägliche Klauen einer der vielen Hunderte von Raben, die jämmerlich ausgehungert, zum Teil mit halb verbranntem Fell in der Stadt umherstreifen, oder das drohende Knurren einer Meute von halberwilderten Hunden, die der Hunger zu gar gefährlichen Gefellen gemacht hat.

Je dichter sich der dunkle Schleier der Nacht herabsenkt, um so unheimlicher wirkt die Stille in der verödeten Stadt, und während die Wellen des Hellespont, vom Nordoststurm gepeitscht, immer höher gegen die Ufer aufspringen, taucht auf der gegenüberliegenden Seite der Meerenge in dem Griechenstädtchen Waidos aus einem Meer von Rauchschwaden das hell beleuchtete Gerippe eines großen Gebäudes auf, durch dessen Fenster gierige Flammen züngeln: die Mauern eines Hospitals, das den Brandbomben des Feindes

England zahlt nur für Taten.

Br. Lugano, 7. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Mitglieder der italienischen Finanzwelt machen kein Hehl daraus, daß die Zusammenkunft zwischen dem italienischen und englischen Finanzminister in Rom in erster Linie der Befestigung von Mißverständnissen über die Bedingungen der Anleihe Italiens in England gilt.

Italienische „Heldentaten“ an der dalmatinischen Küste.

W. T.-D. Wien, 7. Juni. (Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am 5. Juni erschienen einige italienische Kreuzer und Zerstörer in den dalmatinischen Gewässern. Das Ziel der feindlichen Unternehmung war die Beschädigung der Eisenbahn bei Metkovic sowie einzelner Leuchttürme und Leuchthäuser auf den Inseln Dissa, Bogofa und Gogga.

Die italienische Darstellung.

W. T.-B. Rom, 7. Juni. (Nichtamtlich. Ugentia Stefani.) Der Chef des Admiralsstabes teilt mit: Unsere Seestreitkräfte führten am 5. Juni mehrere Unternehmungen gegen den Feind in der mittleren und unteren Adria aus und zerschlugen das Fernsprechkabel, das die Inseln des dalmatinischen Archipels verbindet.

Die Beschädigung von Ancona.

Jülich, 7. Juni. (Str. Wn.) Nach den „Neuen Zürcher Nachrichten“ berichtet eine aus Ancona eingetroffene Persönlichkeit als Augenzeuge, daß die Italiener bei der Beschädigung von Ancona durch österreichische Kriegsschiffe am Pfingstmontag dort wenigstens 80 Tote und über 400 Verwundete gehabt hätten.

Ein italienischer Abgeordneter gegen den Krieg.

W. T.-B. Turin, 7. Juni. (Nichtamtlich.) Die „Stampa“ vom 31. Mai brachte eine Zuschrift des italienischen Abgeordneten Pennisi di Santa Margherita, des Schwiegerohnes di San Giuliano, in welcher dieser erklärte, er habe in der historischen Sitzung der italienischen Kammer am 30. Mai gegen die Regierung gestimmt.

Eine Riesenkundgebung in Rom.

Br. Lugano, 7. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Der „Messaggero“ meldet: Gestern fand in Rom eine ungeheure Kundgebung statt. Eine auf 200 000 Personen geschätzte Menge mit zahllosen Fahnen und Musikkorps wählte sich vom Volkspalast her zum Quirinal.

zum Opfer gefallen ist. An vielen anderen Stellen brennt der Ort, der Flammenschein spiegelt sich auf den schaumgekrönten Köpfen der Wogen, die kleine schwarze Torpedoboote mit gepenstlicher Beweglichkeit durchschneiden, daß der Gesicht hoch über den Bug hinwegspricht.

Während unter der eifrigen Arbeit der Soldaten und der Einwohner die verheerende Wirkung des Brandes eingedämmt wird, beginnt hinter den Hügeln an der Küste, die auf die Inseln Imbros und Sanothrace schaut, das nur scheinbar eingeschlafene Leben neu zu erwachen.

Während unter der eifrigen Arbeit der Soldaten und der Einwohner die verheerende Wirkung des Brandes eingedämmt wird, beginnt hinter den Hügeln an der Küste, die auf die Inseln Imbros und Sanothrace schaut, das nur scheinbar eingeschlafene Leben neu zu erwachen.

ließ die Königin Helena einen Artilleristen und einen Matrosen neben sich treten, ergriff die italienische Tricolore, schwang sie und führte die Fahne. Das entseelte bet den Massen ein solches Delirium, daß die königliche Familie den Balkon gar nicht mehr verlassen durfte.

San Marino nicht auf dem Kriegspfade.

Aus Lugano, 7. Juni, meldet die „Frankfurter Ztg.“: Die Nachricht, daß die Republik San Marino und ebenfalls den Krieg erklärt habe, war falsch. Der hohe Rat dieses Staates hat nur vor einigen Tagen ein Manifest an die Bürger erlassen, worin er sagt, daß ihnen die erste Stunde zwar nicht die Pflicht auferlege, Kriegsdienst zu leisten.

Die deutsch-italienische Verständigung in der Frage der Behandlung der Staatsangehörigen.

S. Berlin, 7. Juni. (Eigene Meldung. Str. Wn.) Die von uns bereits nach dem Berner „Bund“ mitgeteilte Verständigung zwischen Deutschland und Italien über die Behandlung der beiderseitigen Staatsangehörigen und ihr Eigentum entspricht den Tatsachen.

Die Weigerung der Italiener in Deutschland zur Heimreise.

München, 6. Juni. Die Meldungen häufen sich immer noch von Weigerungen der in Deutschland lebenden Italiener, dem Gestellungsbefehl Folge zu leisten. In Ludwigshafen und im rechtsrheinischen Bayern sagen die Italiener, sie seien in Deutschland geboren und hätten da ihr Brot gefunden.

Zur Haltung des Vatikans.

Ein italienischer Feldbischof. W. T.-B. Rom, 5. Juni. (Nichtamtlich.) Die päpstliche Kongregation hat das Amt eines mit der Oberleitung aller Geistlichen im italienischen Meere beauftragten Feldbischofs eingerichtet.

Ein Vormarsch der Serben auf Skutari.

Br. Lugano, 7. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) „Giornale d'Italia“ meldet ein fortschreitendes Vorrücken der Serben in Albanien. Die Serben stehen heute nur noch zwei Tagesmärsche von Skutari entfernt. Das offiziöse Blatt meint, Italien werde den provisorischen militärischen Maßnahmen Serbiens keinen Widerstand entgegensetzen.

Der Krieg im Orient.

Günstige Lage im Kaukasus.

Br. Sofia, 7. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Die Lage der türkischen Kaukasusarmee ist im Gegensatz zu den russischen Meldungen auf Grund zuverlässiger Nachrichten außerordentlich günstig. Die Türken haben nicht nur den russischen Vormarsch auf Erzerum zum Stehen gebracht, sondern sie haben die Offensive auf russisches Gebiet bis in die Nähe von Batum getragen.

Ein türkischer Kriegsberichterstatter bei den Verbündeten.

W. T.-B. Konstantinopel, 7. Juni. (Nichtamtlich.) „Tamin“ schiebt als erstes türkisches Blatt einen Kriegsberichterstatter nach Wien und Berlin, der auch die verschiedenen Fronten der verbündeten Armeen besuchen soll.

dann weiß man auf der anderen Seite des Wassers, daß in diesen Augenblicken, die stets nur verhältnismäßig kurz sind, der Kampf am heftigsten tobt, daß der Nahkampf mit Bajonet und Kolben, mit Seitengewehr und Revolver, das blutigste Morden und Schlachten, das Ringen Mann zu Mann entbrannt ist.

Es war dem Auge des Berichterstatters nicht beschieden, die Szenen des Heldentums und der Todesverachtung zu schauen, die sich in diesen Frühlingsnächten am europäischen Ufer abspielten. Schweigend und ohne Zeugen wird die schwerste Blutarbeit verrichtet, und während am Morgen die Berichte über das Ergebnis der Nachkämpfe im Hauptquartier der Armee und der Küstenverteidigung ausgegeben werden, gehen von den Landungsstellen der Verteidigungsarmee die Dampfer mit den Verwundetentransporten ab.

Einem ungläubigen Staunen hören die Pfleger und Pflegerinnen gefangener australischer Soldaten, die die Verbundenen nach der Hauptstadt begleiten, daß die englische Heeresverwaltung auf jeden Deutschen, der lebend oder tot im Bereiche der Dardanellen ihr in die Hände geliefert würde, einen Preis von sechs Pfund gesetzt habe.

Die Brotversorgung in Konstantinopel.

W. T.-B. Konstantinopel, 7. Juni. (Nichtamtlich.) Um einer etwaigen Brotverknappung vorzubeugen, hat die Polizeibehörde beschlossen, die Brotversorgung in der Hauptstadt dergestalt zu regeln, daß jede Haushaltung nur einmal Brot zu kaufen berechtigt ist.

Eine englische Siegesmeldung aus Mesopotamien.

W. T.-B. London, 7. Juni. (Nichtamtlich.) Das Postbureau berichtet über Gefechte am Tigris. Die englische Truppenmacht besetzte am 3. Juni Amara. Der Gouverneur und über 700 Soldaten ergaben sich; diese gehörten zu der türkischen Vorhut, die sich vom persischen Gebiet zurückgezogen hatte.

Der Krieg über See. Unbequeme Wünsche der Inder.

Die Inder verlangen Mitberatungsrecht in Reichsangelegenheiten. Rotterdam, 7. Juni. (Str. Wn.) Anlässlich eines großen Festmahles zu Ehren indischer eingeborener Fürstlichkeiten — an sich ein nicht ganz gewöhnlicher Vorgang — sprach Sir Krishna Gupta in seiner Dankesrede die Erwartung aus, daß auch Indien an der allgemeinen von den Kolonien geforderten Zentral-Reichs-Organisation nach dem Kriege teilhaben würde.

Die Erbitterung der Oranjerubens gegen England. Rotterdam, 6. Juni. Die Entlassung Ramsbotoms als Administrateur des Freistaates hat dort große Entrüstung geweckt. Aus den letzten Nachrichten geht hervor, daß die Erbitterung gegen England stark gewachsen ist.

Die Neutralen.

Rumänien und die Dardanellen.

Br. Genf, 7. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) In einer Zuschrift an das Genfer „Journal“ erörtert der Professor der Rechte an der Universität Valaroff, Wassilejo, die Frage der freien Durchfahrt durch die Dardanellen, die eine Lebensfrage sei für Rumänien. Sollte sich Rußland in Konstantinopel niederlassen, so würde es souveräner Herr werden über Leben und Tod Rumäniens.

Die Frage der freien Durchfahrt durch die Dardanellen, die eine Lebensfrage sei für Rumänien. Sollte sich Rußland in Konstantinopel niederlassen, so würde es souveräner Herr werden über Leben und Tod Rumäniens.

Was die Verbündeten noch für Pläne haben, was sie noch für Nachmittel entwickeln werden, weiß man hierorts selbstverständlich nicht zu sagen — vielleicht weiß man es auch in Tenedos nicht. Kein Mensch vermag auch zu sagen, was die Krankheit des französischen Generals d'Amade für das Dardanellenunternehmen zu bedeuten hat.

von Russland fallen. Rumänien kann seinen eigenen Selbstmord nicht unterzeichnen, deshalb bleibt der Degen in der Scheide.

Statiens Besorgnis um Rumäniens Haltung.

Lugana, 7. Juni. (Str. Bl.) In der Erkenntnis, daß der Gedanke viel schwieriger sein wird, als es anfangs geglaubt, macht sich das „Giornale d'Italia“ über das Verhalten Rumäniens Sorge. Es wäre doch gescheiter, meint das Blatt, wenn Bukarest betreffs des Streits um die Bukowina die Befehle begriffe, die seinen Interessen bei viel zu hoch geschraubten Forderungen drohe. Möglicherweise könne auch ein Umschwung durch Kabinettwechsel erfolgen. Die „Tribuna“ fürchtet den Eindruck, den die Einnahme von Brzantzi macht, und sucht dessen militärische Bedeutung daher zu verkleinern. Nicht von solchen „unvermeidlichen Schwankungen“ der militärischen Lage dürften die Entscheidungen über die Schicksale der Nation abhängen. Schließlich rät die „Tribuna“ Rumänien, doch ja nicht zu spät einzugreifen. Zwei Gefahren bedrohen jetzt Rumänien, entweder ein entscheidender Erfolg der Verbündeten in Galizien, oder ein großer Sieg des Zarenheeres.

König Konstantin operiert.

W. T.-B. Athen, 5. Juni. (Nichtamtlich.) 2.40 Uhr nachmittags. Verspätet eingetroffen. Der König unterzog sich heute früh einer Operation, welche einstimmig von den Ärzten nach einer vorantegangenen Beratung beschlossen worden war. Die Operation bestand in der Entfernung eines Rippenstückes von 7 Zentimeter mit örtlicher Anästhesie. Es wurde im unteren Teil des Brustkastens eine Höhlung aufgedeckt, welche eiterige, häutige Substanzen enthielt, welche entfernt wurden. Auf diese Weise wurde der freie Zugang zu der äußeren Seite der Höhlung hergestellt. Der Eindruck, den die Operation hervorrief, überzeugte die antwortenden Ärzte von der Notwendigkeit der Operation, denn sie wurde unter günstigeren Bedingungen durchgeführt, als wenn man sie während der Reise vorgenommen hätte. Der König hielt die Operation ausgezeichnet aus und war gleich nachher in guter Verfassung.

Das letzte über das Befinden des Königs um 9.10 Uhr nachmittags ausgegebene Bulletin lautet: Der König verbrachte einen Teil der Nacht ruhig. Die Temperatur ist auf 37 gesunken, der Puls 104, der Wundverlauf ist normal. Das allgemeine Befinden ist gebessert.

Segenswünsche Venizelos' an den König.

W. T.-B. Athen, 7. Juni. (Nichtamtlich.) In Beantwortung der Wünsche, die Venizelos an den König gerichtet hat, ist nachstehende Antwort eingelaufen: „Ich danke Ihnen von Herzen für ihre freundlichen Wünsche. Konstantin, R.“

Wie ein Grieche über die Russen urteilt.

W. T.-B. Manchester, 7. Juni. (Nichtamtlich.) Der „Manchester Guardian“ veröffentlicht eine Zuschrift eines Griechen, in der es heißt: Wir Griechen lieben die Russen, aber wir fürchten sie auch sehr. Griechenland, Rumänien und Bulgarien haben ernstlich erwogen, ihre Armeen mit den Alliierten zu vereinen, aber Griechenland lehnt im Parlament, daß England und Frankreich darin übereinstimmen, daß Konstantinopel und die Dardanellen russisch würden. Das wäre die Vernichtung der Hälfte des Hellenismus mit der Aussicht auf einen fünfzigjährigen völligen Untergang.

Holland und das zukünftige Belgien.

Amsterdam, 7. Juni. (Str. Bl.) „Allgemeines Handelsblatt“ vom 28. Mai schreibt: In Deutschland sind in letzter Zeit wiederholt Stimmen laut geworden, die der Annexion Belgiens das Wort reden. Die dabei zutage tretenden Zukunftsvorstellungen weisen die verschiedensten Spielarten auf, von dem einfachen „Einkleben“ an bis zu den beschwerdeneren Plänen herunter, wie föderale Handelsdurchsicht durch Belgien oder eine gewisse Abhängigkeit dieses Landes von Deutschland. Uns scheint es an der Zeit, zu diesen Plänen Stellung zu nehmen und deutlich auszusprechen, wie sehr Holland an der Wiederherstellung Belgiens interessiert ist. Man darf nicht mehr darüber schweigen; je deutlicher man Deutschland zu verstehen gibt, in aller Ruhe natürlich, daß das Schicksal Belgiens uns nicht gleichgültig sein kann, desto besser ist es. Es könnte sonst zu spät dazu werden.

Die Einverleibung Belgiens in Deutschland wäre der Anfang vom Ende der Niederlande. Ein Blick auf die Karte zeigt das. Wen das noch nicht überzeugt, der mag sich an den Ausspruch des Staatssekretärs v. Jagow, zu Anfang des Krieges der englischen Regierung gegenüber gelan, erinnern. Danach konnte Deutschland Belgien nicht annektieren, ohne auch niederländisches Gebiet dabei an sich reißen zu müssen. Daß Deutschland jetzt während des Krieges erklären sollte, es wolle in bezug auf Belgien den Status quo wiederherstellen, ist nicht zu verlangen. Es würde damit einen gewichtigen Triumph für die Friedensverhandlungen aus der Hand geben. Das Stillschweigen der deutschen Regierung in dieser Beziehung braucht durchaus nicht die Absicht zu enthalten, die Annexion auf jeden Fall vorzunehmen zu wollen. Im Gegenteil, wenn diese Absicht bestände, wäre die Proklamation gewiß schon längst erschienen. Für ein aktives Auftreten Hollands liegt deshalb durchaus kein Anlaß vor, das wäre nicht nur eine ruchlose, sondern auch eine häßliche Tat. Der Bravo, der mit seinem Stille vernehmen jemand anfällt, gehört glücklicherweise nicht zu den stehenden Figuren in der niederländischen Geschichte.

Sind die Ausführungen des Amsterdamer Blattes schon an und für sich selbst bei stärkster Betonung des holländischen Interesses an Belgien auf ruhigen und sachlichen Ton gerichtet, so dürften sie vor allem deshalb Anerkennung verdienen, weil sie unter beachtlich genug hervortretendem Hintertreiben auf Italiens Beispiel die Befolgung jeder Desperado- und Expresspolitik weit von sich weisen.

Ausdehnung der holländischen Landsturmpflicht.

W. T.-B. Amsterdam, 5. Juni. (Nichtamtlich.) Es wurde ein Gesetzentwurf, betreffend Ausdehnung des Landsturmbienstes der niederländischen Armee, veröffentlicht, der es ermöglicht, den Teil des Volkes für den Kriegsdienst zu verpflichten, der, obwohl tauglich, bisher nicht unter die Waffen gerufen werden kann. Die Regierung beabsichtigt, die Eingeschriebenen, die vom Militärdienst befreit oder freigelassen sind, nacheinander zum Landsturm einzuziehen und mit dem jüngsten Jahrgange zu beginnen.

Erbitterung in Göteborg über den englischen Handelsattaché.

W. T.-B. Kopenhagen, 7. Juni. (Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Göteborg: Hier herrscht eine

derartige Erbitterung über die merkwürdigen entstellenden Berichte des hiesigen englischen Handelsattachés über die schwedischen Schiffsfahrverhältnisse, daß sich das englische Konsulat in Göteborg an die Polizei mit der Bitte um Schutz für das Konsulat und die Angestellten wenden mußte. Die Angelegenheit erregte großes Aufsehen und gab Anlaß zu Verhandlungen zwischen dem schwedischen Minister des Äußeren und dem englischen Gesandten in Stockholm. Die Untersuchung ist durch das Zivildepartement eingeleitet worden.

Schwedische Auflehnung gegen die versuchten Bevormundungen durch die Ententemächte.

W. T.-B. Stockholm, 7. Juni. (Nichtamtlich.) „Aftonbladet“ sagt bei Besprechung des englischen Buches von Trynbee, das sich mit den Verhältnissen der nordischen Länder bei dem zukünftigen Friedensschluß beschäftigt: Was das Verhältnis Schwedens zu Russland betrifft, so haben die russischen Gewalttaten gegen Finnland, die unter die Füße getretene Konstitution, die gebrochenen Gesetze und die Entfremdung tadelsfreier finnischer Mitbürger in den russischen Gefängnissen und noch viel anderes, wodurch die Macht vor das Recht gesetzt wurde, in Schweden aufs höchste empört, und da gleichzeitig Russland seit Jahrzehnten eine offenkundige, gegen Nordwest gerichtete Offensivpolitik getrieben hat, so war die Folge, daß bei uns nicht nur das Mitgefühl mit den hartbedrängten Stammesverwandten gestärkt wurde, sondern daß wir auch lernten, die Notwendigkeit einzusehen, für das eigene Haus zu sorgen. Wegen Russlands ungerechter Politik konnten wir kein Vertrauen zu Russland haben und keine freundlichen Gefühle für dieses Land hegen, wie wir gerne wollten. Wenn wir auch gern einer Änderung in dieser Beziehung entgegensehen, müssen wir doch betonen, daß eine sehr lange Erfahrung mit der russischen Politik uns die Überzeugung gegeben hat, daß eine Politik des neuen Herzens nicht allzu nahe bevorzustehen scheint. Die kaltsblütige Betrachtungsweise, mit der der englische Verfasser des Buches die intime Frage der Selbständigkeit der kleineren Staaten behandelt, stimmt völlig mit der englischen Rücksichtslosigkeit überein, deren Zeuge die Welt mehr als einmal war. Je nachdem es die englische Politik erfordert, bleibt die öffentliche Meinung Englands solchen nationalen Anglisten gegenüber, wie sie nun von Finnland kommen, taub, während weder von Menschenrecht und Freiheit deklamiert wird, wenn ein lohnendes Geschäft winkt. Keine Großmacht betrachtet eine Frage dieser Art so rein geschäftsmäßig wie England. Das Blatt erklärt, nicht auf die Garantien der Großmächte für Integrität und Selbständigkeit dürfen die kleinen Staaten bauen, sondern nur auf das eine, nämlich „eherlich den Frieden wollen, aber sich einig und kräftig auf den Krieg vorbereiten“.

Deutschlands Kraft.

Ein dänisches Lob.

Dr. Kopenhagen, 7. Juni. (Nichtamtlich.) Die Zeitung „Roebenhaven“ schreibt in einem Leitartikel: Man muß anerkennen, daß Deutschlands technische und organisatorische Überlegenheit jetzt ihren größten Triumph feiert. Der Ausdauerungskrieg ist vollständig mißlungen. Die Deutschen sind fortgesetzt in der Lage, mit überlegenen Kräften auf denjenigen Teilen der Front aufzutreten, wo sie die Kraft benötigen. Deutschlands Widersacher wollen oder dürfen keinen Frieden schließen, aber jeden Tag befehlen sie die Erschütterungen und Niederlagen nachdrücklicher, daß sie den Krieg mangelhaft vorbereitet haben, und daß es ihnen nicht gelingt, mit Deutschland in eine Höhe zu kommen. Dies sieht man am deutlichsten an England, wo das Bewußtsein über den Ernst der Lage erst erwacht.

Ein Schweizer Lob der Zentralmächte und der Osmanen.

W. T.-B. Zürich, 7. Juni. (Nichtamtlich.) In der Berliner Chronik der „Neuen Zürcher Ztg.“ heißt es u. a.: Die zurückkehrenden Italiener werden zu Hause berichten, daß ihnen im gastlichen Deutschland kein Haarr gekrämmt worden ist, und daß kein deutsches Blatt gegen sie eine Sekunde injizierte, wie die italienische Presse seit Monaten sie gegen die Deutschen führte, gegen dieselben Deutschen, die Jahrzehnte hindurch die Sympathien für das verbündete Land durch Wort und Tat befeuert haben. Es ist nicht deutsche Art, an Schand- und Behrlosen Rache zu üben. Ganz objektiv darf hier einmal die Tatsache festgestellt werden, daß die Zentralmächte und die Türkei die einzigen kriegsführenden Staaten sind, in denen sich die Volkswut nicht an Gut und Leben der feindlichen Staatsangehörigen geäußert hat. So bewundernswert die Ruhe war, mit der sie sich mit dem neuen Feinde abgefunden haben, so schwer war es den meisten, innerlich mit der Vorstellung des italienischen Treubruchs fertig zu werden, denn für die Weingärten und Gebirgengänge des Machiavellismus vom Tiber fehlt dem deutschen Denken und Fühlen schlechtweg jede Möglichkeit des Verständnisses.

Zum deutsch-russischen Kriegsrüppelaustausch Niedrige russische Unterstellungen.

W. T.-B. Petersburg, 7. Juni. (Nichtamtlich.) „Telegraphenagentur“ meldet: Der Austausch von inwärtigen kriegsgefangenen Deutschen ist in letzter Stunde wieder an den deutschen Forderungen und Weiterungen gescheitert. Jetzt sind alle Unterhandlungen eingestellt.

Kotiz des W. T.-B.: Diese Meldung ist durchaus unzutreffend. Die deutsche Regierung hat im Interesse der Menschlichkeit die Benutzung des Seewegs für die auszu-tauschenden Gefangenen vorgezogen, um ihnen die Qualen eines Wohntransportes zu sparen. Die russische Regierung hat dies abgelehnt. Die Verhandlungen werden aber von Deutschland nach wie vor fortgesetzt. Da auch an ihnen die schwedische Regierung wegen des Reisewegs beteiligt werden mußte, so wird sie voraussichtlich noch einige Zeit dauern.

Kriegsliteratur.

„Die Kampfplätze in West und Ost.“ Alphabetisches Ortsverzeichnis der kriegerischen Vorkämpfe. Nach amtlichem Material bearbeitet von Dr. Ernst Seeger. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.) Das Bedürfnis nach einer Übersicht, die es dem einzelnen ermöglicht, sich schnell über die bisherigen Erfolge unserer Waffen, über die Lage eines Schlachtfeldes oder über den Verlauf einzelner Kampfstationen zu unterrichten, ist sicherlich in weiten Kreisen vorhanden. Diesem Bedürfnis kommt der vorliegende Führer entgegen, der die Zeit vom 1. August 1914 bis 1. Mai 1915 umfaßt. An der

Hand amtlichen Materials stellt der Verfasser in alphabetischer Reihenfolge, getrennt nach einem westlichen und einem östlichen Kriegsschauplatz, alle die Ortlichkeiten zusammen, die als Schauplatz kriegerischer Begebenheiten bisher bekannt geworden sind. Das Buchlein bildet auf diese Weise ein überaus handliches und praktisches Nachschlagewerk für alle Zeitungsläser, Militärs, Politiker usw.

„Kriegsgeographische Zeitbilder.“ Land und Leute der Kriegsschauplätze. Herausgegeben von den Privatdozenten Dr. Hans Speihmann und Dr. Erwin Scheu. Wir hatten schon einmal Gelegenheit, auf diese schöne Sammlung aufmerksam zu machen, die es sich zur Aufgabe stellt, unsere geographischen (im weitesten Sinne) Kenntnisse der Kriegsschauplätze in angenehmer Weise zu erweitern oder aufzufrischen. Heute liegen uns weitere 4 Hefte vor, nämlich: Heft 5: „Der russisch-türkische Kriegsschauplatz (einschließlich der Dardanellen).“ Von Dr. jur. et phil. Hugo Große-Weipzig. — Heft 6: „Der Kriegsschauplatz zwischen Mosel und Raas“ (Land und Leute zwischen West-Verdun-Toul und Nancy). Von Dr. Karl Wolff-Weipzig. — Heft 7: „Japan und die Japaner.“ Von Dr. Ed. Erbes-Weipzig. — Heft 8: „Die Bagesen und ihre Kampfstationen.“ Von Redakteur Arion Mayer-Weipzig. (Verlag Weir u. Co., Weipzig.)

„Der Deutsche Arien.“ Wiederum seien die 4 neuesten Hefte der trefflichen Flugdruckschriftenammlung E. Nachs (Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart) angeführt. Heft 47: „Mit Schwerer und Pfingst.“ Von Professor Dr. Kurt von Mündler. — Heft 48: „Deutschland und Ägypten.“ Von Erich Weber, Pfarrer der deutsch-evangelischen Gemeinde in Alexandria. — Nr. 49: „Wie steht es mit Polen?“ Von Wilhelm v. Rasow. — Nr. 50: „Die Zukunft der deutschen Form.“ Von Hermann Rathesius.

„Belgiens Schuld.“ Zugleich eine Antwort an Professor Barthelemy von Dr. jur. et phil. Richard Grafhoff. Mit zwei illustrierten belgischen Staatstelegrammen. (Verlag Georg Reimer, Berlin.) Der Verfasser, dem die amtlichen Untersuchungsunterlagen zugänglich gewesen sind, unternimmt es zum ersten Male, ein umfassendes Bild von dem Verlaufe des belgischen Volkskrieges zu entwerfen. Mit besonderer Macht weist er an der Hand authentischer Belege die ungeheure Schuld nach, die die Regierung Belgiens gegenüber dem eigenen Volke auf sich geladen hat. Das Buch wird grundlegend für die Bewertung der belgischen Kriegsfrage bleiben.

Die Hefte 25 bis 28 der von uns schon oft lobend erwähnten Kriegszeitung „Der Vorkämpfer“ (Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart) leben die Schilderung des Stellungskrieges im Westen fort, und zwar behandeln sie das Kampfgebiet von Arons bis Velfort.

Deutsches Reich.

Jubiläumstagung des bayerischen Kanalvereins. W. T.-B. Zürich, 7. Juni. (Nichtamtlich.) Der heutigen 25. Jubiläumstagung des bayerischen Kanalvereins wohnte auch König Ludwig bei, den der Vorsitzende Geheimrat Schuch begrüßte. Der Minister des Innern Freiherr v. Soden begrüßte die den Verein zur Jubiläumstagung. Er brachte die Unterstützung der Staatsregierung für die Bestrebungen der Fluss- und Kanalschiffahrt in Bayern in Erinnerung, wies besonders auf die Frage der Mainkanalisierung von Aschaffenburg stromaufwärts hin. Der Minister erwähnte ferner die Bitte des Vereins um baldige Vorlage der in Aussicht gestellten Denkschrift über die Hebung des Mainschiffahrtsverkehrs. Er versicherte, daß die Regierung ihr mögliches tun werde, um die durch den jetzigen großen nationalen Krieg gestörte Arbeit zu fördern. Nach einem Referat des Kanalregers Müller (Kürnberg) über den Kürnberg-Fürther Güterverkehr und die Bedeutung der existierenden bayerischen Großschiffahrtsstraßen für diesen Verkehr verließ der König unter stürmischem Beifall das Lokal. Senator Meyer (Garmisch) sprach über die Nordkanalprojekte, sodann schloß der Vorsitzende die Tagung. Bei dem Festmahle, das sodann im „Forkhotel“ abgehalten wurde, hielt der König eine Rede, in der er die Hoffnung ausdrückte, daß wir in West und Ost wie auch im Süden den Sieg erringen, und daß eine Stärkung des Reiches und seiner treuen Verbündeten das Ergebnis des langen Ringens werden möge. An die Tagung schloß sich im großen Rothausaal zu Kürnberg eine Begrüßung des Königs durch den Oberbürgermeister v. Gehler, der ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den König ausbrachte, worauf der König mit kurzen Worten dankte. Gegen 8 Uhr verließ der König unter stürmischem Zurufen das Rathaus und fuhr durch die besagten Straßen zum Bahnhof, von wo aus er die Reise nach München antrat.

Rechtspflege und Verwaltung.

Personalien. Der belgische Regierungsrat und vortragende Rat im preussischen Kultusministerium Dr. Hermann Rejus ist zum Geheimen Oberregierungsrat ernannt worden.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Den Charakter als Oberstabara! haben erhalten: der Stabsarzt a. D. Dr. Blumentfeld (Wiesbaden) bei der Krankentransport-Abt. der 1. Armee, \* der Stabsarzt der Landwehr a. D. Dr. Berger (Wiesbaden) beim Kommando der Mun.-Abt. und Trains des früheren Korps Wien. \* Zum Stabsarzt befördert: der Oberarzt der Reserve a. D. Dr. Raake (Wiesbaden) beim Ref.-Baz. Wiesbaden. \* Major, Unteroff. im Inf.-B. 88, zum Häubn., unter Befehl in diesem Bat. und unter Befehl zum Inf.-B. 87, zum Oberleutnant befördert. \* Eisel (VI Berlin), Zeugführer, jetzt beim Art.-Dep. in Mainz, zum Leutnant der Landw. 2. Aufgeb. befördert. \* Fehr v. Steinaecker, Major a. D. zuletzt Hauptmann und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Nr. 87, jetzt Kom. des 11. Ers.-See-Bat. 1, ein Patent seines Dienstgrades erhalten. \* Warferl, Bischofsw., (Oberleutnant) im Landw.-Ers.-Regt. Nr. 4, zum Lt. d. Res. mit Patent vom 22. März 1915, zum Oberleutnant befördert. \* Wagner, Stabsarzt a. D. (Oberleutnant) zuletzt beim Inf.-B. 88, jetzt beim Landw.-Inf.-B. Oberleutnant, den Charakter als Oberleutnant erhalten. \* Dr. Vaur, Oberarzt a. D. (Oberleutnant), zuletzt beim Drag.-Regt. Nr. 28, abt. beim Ref.-Baz. Bad Ems, zum Stabsarzt befördert. \* Die Unterärzte Kommiss. (Pimburg a. L.). \* Groch (I Darmstadt) bei d. Ar.-Baz. Abt. Prieger, zu Assistenzärzten der Reserve befördert. \* Unterarzt Wolff (Wiesbaden) beim Inf.-Regt. Nr. 87, zum Assistenzarzt der Landw. 1. Aufgeb. befördert.

— Bewertung hinterlassener Offizieruniformen und Ausstattungsgegenstände. Der Bund deutscher Offiziersvereine, e. V. Berlin, Halleische Straße 20, hat auf Veranlassung seiner Mitglieder und mit Unterstützung der Deutsche in deren Geschäftslokale, Berlin-Wilmersdorf, Kaiserplatz 9, für solche Hinterlassenen von Offizieren, die mit der Bewertung der hinterlassenen Ausstattungsgegenstände rechnen müssen, eine Verkaufsstelle eingerichtet. Der Erlös wird an die Hinterlassenen abgeführt.

Post und Eisenbahn.

RPA. Der Privatpostverkehr mit Dalmatien ist nach einer Mitteilung der österreichischen Postverwaltung vorläufig eingestellt. Ferner sind bis auf weiteres nach Triest und Süsternland im Privatverkehr nur genossenschaftliche Briefsendungen zulässig. Amtliche Briefsendungen können auch weiterhin unter Einschreiben verhandelt werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Nährwert und Preis eiweißreicher Nahrungsmittel.

Vor dem Kriege war für die Wertschätzung der Nahrungsmittel im allgemeinen das persönliche Empfinden der Hausfrauen ausschlaggebend.

Kostete 1 Pfund Schweinefleisch über 1 M., so sagte man, es sei teuer; kostete 1 Pfund Kalbfleisch nur 90 Pf., so sagte man, das Kalbfleisch sei billig.

Unabhängig von allen Verschiebungen in der Marktpreisbildung ist der Wert der Nahrungsmittel für die Ernährung der Menschen. Die Nahrungsmittel mit ähnlicher Zusammensetzung sind in beträchtlicher Menge untereinander ersetzbar. Einen Anhalt für die Preiswürdigkeit der verschiedenen eiweißreichen Nahrungsmittel vor dem Kriege und während der Kriegszeit ergibt der Vergleich des verdaulichen Nährstoffgehalts mit dem jeweiligen Marktpreis.

Für 10 Pf. erhielt man vor dem Kriege in allen Fleischarten fast dieselbe Menge Eiweiß, nämlich ca. 8,8 bis 9,7 Gramm. Die Menge der für 10 Pf. erhaltenen ausnützbar Kalorien hängt selbstverständlich sehr von dem Fettgehalt der Fleischarten ab und ist am geringsten beim Kalbfleisch mit 64 Kalorien und am größten beim Schweinefleisch mit 132 Kalorien.

Wie unerbildlich billig die Milch und Molkereiprodukte sind, ersieht man daraus, daß man für dasselbe Geld bei Vollmilch fast doppelt so viel, bei Magermilch und Magerkäse mehr als dreimal so viel Gramm Eiweiß erhält als in Form von Fleisch. In Weichkäse erhält man sogar mehr als fünfmal so viel Eiweiß, nämlich ca. 50 Gramm. Nur Fettkäse ist in bezug auf Eiweiß nur wenig billiger als die Fleischarten.

Was die Menge an ausnützbar Kalorien anbetrifft, so erhält man in Form der Molkereiprodukte auch ganz unerbildlich viel mehr, nämlich in Form von Vollmilch mehr als dreimal so viel, in Form von Magermilch, Magerkäse und Weichkäse sogar fünfmal so viel Kalorien als in Form von Kalbfleisch, und immerhin noch 2 bis 2 1/2 mal so viel Kalorien als in Form von mittelfettes Schweinefleisch. Auch der Fettkäse ist trotz des verhältnismäßig hohen Preises von 1,15 M. pro Pfund noch bedeutend preiswerter als mittelfettes Schweinefleisch, denn man bekommt für 10 Pf. Fettkäse 168 Kalorien, für 10 Pf. mittelfettes Schweinefleisch nur 132 Kalorien.

Die weitaus billigste Eiweißquelle waren vor dem Kriege die Hülsenfrüchte und die Seefische. Man erhielt für 10 Pf. ca. 600 Kalorien und 40 Gramm Eiweiß; in Form von Seefischen sogar 40 bis 50 Gramm Eiweiß, aber nur 200 bis 300 Kalorien.

An diesen Wertverhältnissen hat auch die Preisveränderung während der Kriegszeit nur ganz wenig zu ändern vermocht:

In Form von Fleisch erhält man im März für 10 Pf. noch ca. 8 Gramm. Nur beim Schweinefleisch war der Rückgang härter bis auf 7,4 Gramm Eiweiß und 109 Kalorien.

In Vollmilch zu 24 Pf. erhält man immer noch für 10 Pf. ca. 18 Gramm Eiweiß und 280 Kalorien. In Magermilch zu 18 Pf. sogar für 10 Pf. 26 Gramm Eiweiß und 272 Kalorien. Weitab am billigsten ist neben den Seefischen der Quarkkäse. Man erhält für 10 Pf. 39 Gramm Eiweiß und 247 Kalorien.

Die Hülsenfrüchte sind wegen der enormen Preissteigerung lange nicht mehr so preiswert. Immerhin erhält man für 10 Pf. noch 18 Gramm Eiweiß und ca. 200 Kalorien. Sie sind also noch immer ganz außerordentlich viel billiger als irgend eine Fleischart, trotz des Steigens der Preise auf ungefähr das Dreifache.

Das Fleisch ist also in dieser Zeit ein Genussmittel, dem Bekömmlichkeit und Wohlgeschmack stets einen hohen Preis sichern. In seiner Eigenschaft als Nahrungsmittel läßt es sich durch andere ungleich billigere Nahrungsmittel ersetzen, namentlich durch die Molkereiprodukte.

H. P. Bamser (Weska).

Mündliche Kunde über deutsche Kriegsgefangene in Frankreich.

Die Abteilung 7 des Kreiskomitees vom Roten Kreuz in Wiesbaden teilt uns mit: „Herr Oberleutnant Dr. E. de Marval, der als Schweizer im Auftrag des internationalen Ausschusses vom Roten Kreuz in Genf die Gefangenenlager in Frankreich, Tunis, Alger, Marokko und in der Sahara besucht hat, wird mit Erlaubnis des Kriegsministeriums in einigen Städten Deutschlands Vorträge mit Lichtbildern über die Ergebnisse seiner Besichtigungsreise halten. Herr de Marval hat sich ohne Bewaffnung durch französische Offiziere mit vielen deutschen Gefangenen unterhalten. Nach einem im voraus aufgestellten Fragebogen hat er die Verhältnisse geprüft, und wird deshalb imstande sein, eine zuverlässige Schilderung davon zu geben, wie es unseren gefangenen Brüdern in Frankreich ergeht. Sein Vortrag wird um 10 Uhr abends in der Schumann-Theater stattfinden. Um offen, die sich dafür interessieren, den Besuch des Vortrags zu ermöglichen, hat der veranstaltende Ausschuss für deutsche Kriegsgefangene (Notes Kreuz) für die Festsetzung billiger Preise Sorge getragen. (Galerie nur 30 Pf.). Die Eintrittskarten sind im Vorverkauf an der Kasse des Schumann-Theaters, im Geschäftszimmer des Ausschusses für deutsche Kriegsgefangene, Kirchstraße 2, in der Kriegsgefürsorge, Theaterplatz 2, und in allen Geschäften von G. M. Holz in Frankfurt a. M. zu haben.

Läßt es sich nicht ermöglichen, daß der Vortrag auch in Wiesbaden, vielleicht im Festsaal der „Turngesellschaft“, gehalten wird? Das Schumann-Theater wird vermutlich ohne die Beteiligung der Wiesbadener ausverkauft werden. Hier wäre sicher ebenfalls ein volles Haus zu erwarten.

Das Nassauerland als Sommerfrische.

Trotz des Kriegs macht sich auch in diesem Jahre das Bedürfnis zur Erholung und des Verlangens nach Ausspannung und Ruhe, nach einem Wechsel der Umgebung, bemerkbar. Außer den kranken und verwundeten Krieger mit ihren Familienangehörigen werden daher voraussichtlich auch Er-

holungsbedürftige in großer Zahl die deutschen Kur- und Badeorte aufsuchen. Der Krieg hat uns so recht wieder den Wert der Heimat schärfen gelehrt, und welche landschaftlichen Reize bergen doch unsere deutschen Lande! Es liegt vor allem auch im volkswirtschaftlichen und nationalen Interesse, wenn unsere deutschen Kurorte, Bäder und Sommerfrischen mehr als bisher von Erholungsbedürftigen und Sommerfrischlern aufgesucht werden. Wer wirklich Erholung in ruhiger ländlicher Umgebung oder in der Einsamkeit des Waldes sucht, dem empfiehlt der „Nassauische Verkehrsverband“ in allererster Linie das an Naturschönheiten so überreich gesegnete Nassauer Land, den Taunus, den Westerwald, das Rothhaargebirge usw. Die prächtigen Wälder, die lieblichen Täler, die reine, stärkende Höhenluft der heimischen Bergwelt, die weiten Wiesengründe und nicht zuletzt die jeder Gesundheitsrichtung und Vermögenlage Rechnung tragenden Unterfunftsmöglichkeiten machen das Nassauerland zu einem geradezu idealen Aufenthalt für Sommerfrischler und Erholungsbedürftige. Aus funft über alle möglichen Fragen, die Sommerfrischen, Kurmittel, Unterfunftsmöglichkeiten und Wanderungen betreffen, erteilt bereitwillig das Zentralbureau des „Nassauischen Verkehrsverbandes“, Frankfurt a. M., Bahnhofsplatz 8, das auch mit sämtlichen Prospekten ausgestattet ist. Auch die dem Verband angeschlossenen Ortsgruppen und Bürgervereine geben über alle gewünschten Fragen Auskunft.

Wiesbadener Cazaretti.

Ausgang aus der Besondereinstellung der Auskunftsstelle in der „Lage Blato“ für im Felde stehende Nassauische Soldaten: Erstabteilung des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 223: Im Garnison-Cazaretti: Baumgärtner (Wang) — Erstabteilung des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 50: Im Garnison-Cazaretti: F. Kraus (Dobbeim), E. Pader, W. Puppert (Wiesbaden), E. Treude. Im Hotel Koenenbof: Behrmann D. Dalmann (Krefeld), Geireiter A. Jung (Wormen), Behrmann A. Schubert (Mittelhain). — Erstabteilung des Infanterie-Regiments Nr. 118: Im Rheinbof: J. Bles (Helmhorn), Stebaens (Münster i. W.). — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80: Im Baulinienbof: Dreiwogel, E. Stelzer (Kalkheim). — Erstabteilung des Füsilier-Regiments Nr. 80: Im Baulinienbof: Diederichs, Füsilier A. Steinke (Oberdorf). Im Garnison-Cazaretti: Fr. Groll, A. Dellbrand, Emmerich, A. Heise, F. Seel, Horn. Im Koenenbof: Füsilier A. Stupp (Wiedrich). — Rekrutendepot des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 50: Im Baulinienbof: F. Düster (Nirnberg), A. Drinow (Einbau). — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 223: Im Garnison-Cazaretti: B. Gräbner (Wülfersdorf). — Brigade - Erstabteilung: Behrmann W. Roll (Dainiden). — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 118: Im Rheinbof: Geireiter P. Heim (Wolfsheim). Im Hotel National: Reservist Engauver (Billsheim). — Erstabteilung des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 87: Im Koenenbof: Behrmann A. Koller (Holsheim). — Erstabteilung des Infanterie-Regiments Nr. 50: Im Koenenbof: Reservist J. Wipf. — Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 117: Im Garnison-Cazaretti: Pfeifer (Wald Eub). — Rekrutendepot des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 50: Im Baulinienbof: Reifenberg (Guben). — Erstabteilung des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 118: Im Koenenbof: A. Keller (Frankfurt a. M.). — Erstabteilung des Infanterie-Regiments: Im Garnison-Cazaretti: I. Ruffmann (Neh). — Infanterie-Regiment Nr. 82: Im Baulinienbof: B. Salzer. — Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 50: Im Garnison-Cazaretti: Scheurmann (Wingen). — Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 116: Im Hotel National: Erstabteilung: A. Linde (Wiesbaden). — E. M. S. Schestrie-Holstein. Im Hotel zum Spiegel: Matrosen O. Westhof (Kerftraben). — Erstabteilung Wiesbaden des Infanterie-Regiments Nr. 41: Im Baulinienbof: Behrmann — Infanterie-Regiment Nr. 106: Im Baulinienbof: A. Wolf Sr. (Gobenstein).

— Vorsicht bei der Fernsendung von Ansichtskarten. Eine beherzigenswerte Warnung geht vom stellvertretenden Generalkommando des 14. Armee-Korps aus. Es heißt darin: „An die deutschen Kriegsgefangenen im Ausland werden von ihren Angehörigen vielfach Ansichtskarten geschickt, die dem Feind insbesondere für die Vorbereitung und die Orientierung von Fliegerangriffen von Wert sein können. Es bedarf keiner weiteren Ausführung darüber, wie gefährlich für die deutsche Landesverteidigung Karten sein können mit Abbildungen von Brücken, Bohnanlagen, Gasanlagen, Gasanlagen, militärischen Bauten, Kriegsschiffen, ausgebeugten Fabrikanlagen, Kirchen, Kordeuzügen, Geländedarstellungen aus der Vogelschau und Ballonaufnahmen. Solche Karten werden aus militärischen Gründen nicht befördert. Da den Laien nicht immer die Beurteilung möglich ist, ob eine Ansichtskarte militärisch von Bedeutung sein kann, dürfen an Kriegsgefangene im Ausland künftig überhaupt keine Ansichtskarten mehr geschickt werden.“

— Die Postanweisungen an Kriegsgefangene in Frankreich und den französischen Besitzungen werden jetzt in Bern nach dem Postkurs umgeschrieben, die Schweizerisch-französischen Postanweisungen lauten also auf denselben Betrag wie die an die Ober-Postkontrolle in Bern gerichteten deutsch-schweizerischen Postanweisungen.

— Jüder. Der Ansturm der Jüderkäufer auf die Geschäfte dauert mit unverminderter Heftigkeit an und führt dazu, daß Jüder zeitweilig in zahlreichen Geschäften überhaupt nicht mehr zu haben ist. Ein einziges Konsumgeschäft soll an einem Tage nicht weniger als 10 Zentner Jüder abgesetzt haben.

— Gegen die französischen „Parfüms und Kosmetischen Präparate“ wehren sich die Berliner Friseur und Drogenhändler jetzt energisch. Es sollen in Zukunft alle französischen Parfümwasser, parfümierte Essenzen und Hautpflegemittel sowie überhaupt alle kosmetischen Präparate nicht mehr geführt werden, weil man der Anschauung ist, daß die deutsche Industrie in der Lage sei, alle diese Artikel aus eigener Kraft ebenso vollkommen herstellen zu können wie die französischen Firmen.

— Die Einnahme aus der Jagd im Regierungsbezirk Wiesbaden beläuft sich auf mehr als eine halbe Million Mark. Im Jahre 1884 betrug sie erst 138 000 M. Jagdscheine wurden 1913 im Bereiche des Regierungsbezirks ausgeben: 3118 für das ganze Jahr und 342 für Tage. Vereinnahmt wurden in 1913 für Jagdscheine 48 238 M. gegen 48 576 M. des Vorjahres.

— Ein Postkuriosum. Dieser Tage ist an eine hiesige Familie eine Ansichtskarte von Wiesbaden als unbekannt zurückgekommen, die sie nach dem Wiesbadener Poststempel am 4. März 1905 ausgegeben hat und die unter dem 5. März 1905 in Guben als eingegangen abgestempelt worden ist. Die Karte war also rund zehn Jahre unterwegs, bis sie sich nach ihrem Aufgabort zurückgefunden hat.

— Osterreichern traten gestern zum erstenmal während des laufenden Jahres bei sämtlichen städtischen Schulen ein. — Waldberholungsstätte. In der Waldberholungsstätte bei der Station Chausseehaus sind zurzeit 80 Frauen und 20 Männer untergebracht. Das sind Zahlen, besonders so weit die Männer in Frage kommen, die weit hinter der Besetzungsfähigkeit der Anstalt zurückbleiben.

— Die Verlustliste Nr. 241 liegt in der Tagblattschalterhalle (Auskunftschalter links) zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Pionierbataillons Nr. 21.

— Städtischer Seefischverkauf, Bagemannstraße 17, Fischpreise am Dienstag, den 5. Juni: Schellfisch, mit Kopf das Pfund 40 Pf., ohne Kopf 45 Pf., im Auschnitt 50 Pf., Bratfisch 25 Pf., Rabbau, mit Kopf 40 Pf., im ganzen Fisch ohne Kopf 45 Pf., im Auschnitt 50 Pf., Seelachs, mit Kopf 38 Pf., im Auschnitt 45 Pf., Dorsch, ein- bis zweiflindig 35 Pf., Silberlachs, mit Kopf 45 Pf., im Auschnitt 55 Pf., Bratfische 50 Pf., große Schollen 60 Pf., Seebecht, mit Kopf 50 Pf., im Auschnitt 60 Pf. Die Fische kommen in Eschborn direkt von See und sind frisch wie im Winter. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkauf an jedermann und stadtfreig nur Bagemannstraße 17 stattfindet.

— Konkurs. Über das Vermögen des Kaufmanns J. Höning zu Wiesbaden wurde am 26. Mai 1915, vormittags 10 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Wiedert hier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 26. Juni 1915 bei dem Gericht anzumelden.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

\* Königliche Schauspiele. Im königlichen Theater beginnt heute Dienstag die Gesamtauführung des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner mit dem Vorabend „Das Rheingold“; die Besetzung bleibt unverändert bis auf die „Freia“, welche diesmal Fr. Schmidt singt, während für den erkrankten Herrn Haas als „Wime“ Herr Hoffmann-Gornet vom Stadttheater in Nürnberg gastiert. Anfang 7 Uhr. Es wird darauf hingewiesen, daß während dieser Aufführung keine Zwischenpause eintritt. Am Mittwoch nimmt das Werk seinen Fortgang mit dem „Stern Tag“: „Die Walküre“. Als „Sieglinde“ steht Frau Wehling-Riebe vom Stadttheater in Düsseldorf ihr Gastspiel an Anstellung frei. Den „Siegfried“ singt diesmal Herr Schubert, den „Hunding“ Herr Ehard. Anfang 6 1/2 Uhr.

\* Residenz-Theater. Am Dienstag abend, wie bereits mitgeteilt, ermahnt die fünf dramatischen Skizzen „Schattenbilder“ von Felix Blüthgen in Szene. Neben Nina Sandos, die in zwei Rollen auftritt, wirken mit die Damen Donato und Margraf sowie die Herren Bauer, Günold, Jordan, Schweißart und Stein.

\* Rathaus. Mit der Radkassen-Armee auf dem polnischen Kriegsschauplatz, über dieses Thema wird am Mittwoch abends 8 Uhr im großen Saale Dr. Gustav Oudenfeldt von der „Urania“, Wissenschaftliches Theater, Berlin-Wilmersdorf, sprechen. Hier 100 Lichtbilder von Dr. Fritz Berthelmer werden den Vortrag illustrieren.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

— Brandach, 7. Juni. Die Stadtverordneten haben in ihrer Sitzung ihre Zustimmung zum Verkauf von 50 Morgen städtischem Wald neben dem Stöbbsfeld von Flei- und Silberhütte Braubach an dieses Werk. Der Preis wurde auf 6 M. für die nassauische Mute festgesetzt. Die Fläche wird zum Schloßgarten benutzt. — In derselben Sitzung wurde das Dienstentkommen des neuen Bürgermeisters auf 4100 M. Anfangsgehalt, steigend viermal um je 300 M. in 12 Jahren bis auf 6300 M. Höchstgehalt, festgesetzt.

Sport und Luftfahrt.

\* Deutscher und Österreichischer Alpenverein. Die Mitglieder der Sektion Wiesbaden werden ersucht, die in ihrem Besitz befindlichen Karten des Alpenvereins von Südtirol und Kärnten (Orler, Kamella, Venza, Parnolata-Gruppe, Dolomiten 1. und 2. Blatt, Tuffsee-Alpen) soweit sie entbehrlich sind, aus datenmäßigen Rücksichten an den Vorsitzenden der Sektion einzusenden zu wollen.

Br. Der Sechstagerfahrer Lorenz verwundet. Berlin, 7. Juni. (Fig. Drahtbericht. Str. Bln.) Der bekannte Berliner Sechstagerfahrer Lorenz ist bei einem Sturmangriff auf Przemysl verwundet worden. Er erhielt einen Schuß in den linken Arm und einen in die rechte Hand.

\* Der Sturz von Braunshweig als Rennkalender. Das braunschweigische Jagdgesetz, das bisher nur für den Jahresmarkt gültig war, beabsichtigt, in Zukunft seine Pferde im Rennen selbst auszunutzen. Es handelt sich um ein Rennunternehmen größten Stils, denn die Hagenburger Mutterstutenherde liefert regelmäßig mehr als 25 Fohlen. Unterhandlungen mit einem deutschen Trainer sind eingeleitet.

Letzte Drahtberichte.

Der Kommandant der päpstlichen Garde 4. Berlin, 7. Juni. Der „L.A.“ meldet aus Ghaio: Der Fürst Rossioli, der Kommandant der päpstlichen Garde, ist gestern im Alter von 65 Jahren gestorben.

Die Erde beb! W. T.-B. Erdbebenwarte Oshenheim, 7. Juni. (Nichtamtlich.) Von dem Erdbebenherd bei Eidsbüdt (Fränkischer Jura) gehen immer noch teils schwächere, teils stärkere Erderschütterungen aus. So wurde am letzten Samstag, nachmittags 4 Uhr 8 Minuten 17 Sekunden, und heute früh 7 Uhr 4 Minuten 49 Sekunden ein ziemlich starker Erdstoß mit demselben Herz hier aufgezeichnet. — Ebenso wurde heute nacht von den hiesigen Instrumenten ein starkes Fernbeben aufgezeichnet. Der Herd liegt in einer Entfernung von 2000 Kilometern, vielleicht in Japan. Der erste Vorläufer trat 10 Uhr 42 Minuten 42 Sekunden abends hier ein. Die nach darauf folgende Hauptwelle hielt die Instrumente über 3 1/2 Stunden in Bewegung.



Sendet jedem Krieger

als Kräftigungsmittel sowie zur Linderung bei Magen- u. Darmkrankungen, insbesondere Durchfall den tausendfach bewährten und ärztlich empfohlenen

Kasseler Hafer-Kakao

(Nur echt in blauen Schachteln nie lose!)

# Handelsteil.

## Die Bewegung der Lebensmittelpreise.

Es wäre nicht nur an der Zeit, es wäre auch die Möglichkeit gegeben, daß eine Verteilung einer Reihe wichtiger Lebensmittel eintreten könnte. Wir denken vor allem an Brot, Mehl, Kartoffeln und Fleisch. Leider aber ist weder die Masse der Konsumenten, noch der staatliche Wille stark genug dazu, diese Verteilung zu erzwingen. Mit Klagen und Entrüstungsausschreitungen wird aber noch weniger erreicht. Schon etwas weiter würde man kommen können, wenn die Öffentlichkeit über die Vorräte an den fraglichen Artikeln genau unterrichtet wäre, weil dann gegen die Interessenten, denen eine weitere Verteuerung zum Vorteil ist, sich Gegenkräfte geltend machen könnten, die sich bei der Unkenntnis der gesamten Marktverhältnisse gar nicht entwickeln können. Die ganzen Preissteigerungen hätten den heutigen Umfang und die heutige Intensität lange nicht erreicht, wenn die Öffentlichkeit und vor allem auch die amtlichen Stellen über die einschlägigen Verhältnisse besser orientiert gewesen wären, als es tatsächlich der Fall gewesen ist. Nun sollen aber nachträglich um so weniger Vorwürfe erhoben werden, als schließlich doch trotz des Mangels einer ausreichenden Wirtschaftskunde alles geschehen ist, um die Bevölkerung hinreichend mit Lebensmitteln zu versorgen. Der Erfolg dieser Bestrebungen muß anerkannt werden. Aber er ist damit erkauft worden, daß die Lebensmittelpreise scharfer gestiegen sind, als es nach der allerdings nicht in ihrer Gesamtheit überschauen und überschaularen Marktlage nötig gewesen wäre. Daß es ohne Preissteigerungen nicht ging, das ist selbstverständlich, aber die übermäßigen Verteuerungen hätten vermieden werden können. Nachdem wir aber wissen, daß die Vorräte an Lebensmitteln mehr als ausreichend vorhanden sind, müßte wenigstens alles versucht werden, auf billigere Preise hinzuwirken. Daß es bei der Schwäche der Konsumenten nicht so leicht gelingen wird, das Ziel zu erreichen, hindert nicht, die Versuche ernstlich zu unternehmen. Allmählich ist die Verteuerung des Nahrungsmittelaufwandes auf etwa 36 Proz. gegenüber der Zeit vor dem Kriege gestiegen. Denn es betragen im Durchschnitt von ca. 200 Orten die Kosten für den wöchentlichen Nahrungsmittelaufwand einer vierköpfigen Familie, berechnet nach der Ration des Marinesoldaten, in Mark: Juli. 25.12, August 26.44 (+ 1.32), September: 26.14 (+ 0.92), Oktober: 27.09 (+ 0.95), November: 27.96 (+ 0.77), Dezember: 28.74 (+ 0.88), Januar: 29.65 (+ 0.91), Februar: 31.49 (+ 1.85), März: 32.90 (+ 1.41), April: 34.41 (+ 1.51). Was namentlich in den letzten Monaten befremdet, das ist der scharfe Grad des weiteren Aufstiegs. Nicht einmal von Juli auf August war die Aufwärtsbewegung so scharf wie im Februar, März und April. Man bedenke doch, daß die Verteuerung gegenüber Juli nunmehr an 9 Mark in der Woche oder 36 M. im Monat beträgt. Das ist für jeden Tag eine Mehrausgabe von etwa 1.30 M. allein für die Ernährung. Bis jetzt ist ja diese Verteuerung einigmaßen ohne allzu große Schädigung getragen worden, aber wenn sie herabgemindert werden kann, so sind die Vorteile aus verschiedenen allgemein wirtschaftlichen Gründen unverkennbar. Wenn die ungünstige Bewegung in der Bevölkerung die Verminderung der Geburten- und Eheschließungsziffer und das Herausgehen der Sterbeziffer in erster Linie durch die Einwirkungen des Krieges an sich hervorgerufen sind, so wird sie doch durch die Verteuerung des Nahrungsmittelaufwandes noch verschärft und gesteigert. Vor allem sollte daher verhofft werden, daß die Preise im nämlichen Grade weiter steigen wie in den letzten Monaten. Aus der Marktlage ist eine weitere Steigerung keineswegs mehr zu rechtfertigen und auch die Höhe der Gestehungs- und Transportkosten kann nicht als ein stichhaltiger Grund gegen einen kräftigen Preisdruck auf dem Lebensmittelmarkt ins Feld geführt werden.

### Berliner Börse.

S. Berlin, 7. Juni. (Sig. Drahtbericht) Die Erwartung, daß mit dem Entschluß der Beteiligung der Banken am Börsengeschäft die Umsätze wesentlich an Ausdehnung gewinnen würden, ist bisher nicht in Erfüllung gegangen. Im Gegenteil, es verlautete heute kaum von irgendwelchen Abschlüssen in Industrierenten. Die Kurse, die genannt wurden,

wiesen gegen die vorige Woche keine Veränderung auf. Für deutsche Anleihen herrschte feste Stimmung. Das Geschäft in ausländischen Valuten war äußerst beschränkt. Tägliches Geld 3 1/2 Proz. bis 3 Proz. Privatkonto 3 1/2 Proz. und darunter.

### Banken und Geldmarkt.

**Ausländische Valuta für Rußland.** Das Finanzministerium hat der russischen Kreditkanzlei nach „Rjetsch“ vom 22. Juni den Vorschlag gemacht, privaten Handels- und Industriefirmen den Ankauf ausländischer Valuta zu ermöglichen. Am 8. Mai hat der Verkauf begonnen, wobei die ausländische Valuta zum offiziellen Kurs und etwas billiger als auf dem Geldmarkt gehandelt wird. Nach „Nowoje Wremja“ vom 27. Juni bittet die Kreditkanzlei des Finanzministeriums, allgemein zu verbreiten, daß die englische Valuta in beliebiger Menge für Handel- und Industriezwecke zum Kurse 120 Rubel für 10 Pfund abgibt, um den hohen Kursen aus privaten Quellen entgegenzuwirken.

### Berg- und Hüttenwesen.

**Baderische Eisenwerke in Wetzlar.** Die Verwaltung teilt mit, daß sich im ersten Vierteljahr 1915 die Erträge besser stellten als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, obgleich diesmal rund 100 000 M. für Sonderlasten des Krieges zu verbuchen waren. Der Betrag, den die in zwischen in erheblichem Umfang in Angriff genommene Herstellung von Granaten hierbei geliefert hat, wird sich im zweiten Vierteljahr noch steigern; für diesen Zeitraum darf daher mit einer weiteren Erhöhung der Erträge gerechnet werden. Die Nachfrage nach Hüttenen übersteigt andauernd die Erzeugung, obgleich gegenwärtig vier Hochöfen gegen zwei in der Zeit vom September bis zum Jahreschluß im Feuer stehen.

**Bei der Ver. Königs- und Laurabütte** war nach Blättermeldungen auch im dritten Quartal das Kohlegeschäft den Umständen entsprechend recht befriedigend. Natürlich war die Förderung niedriger als in dem gleichen Quartal des Vorjahres. Auch verlangten die Löhne eine steigende Richtung. In der Hütte stellte sich die Beschäftigung durchschnittlich auf etwa 60 Proz. Die Verfeinerung und die Betriebe, die für Heereslieferungen arbeiteten, hatten gleichfalls gut zu tun. Die Selbstkosten stiegen, doch konnten hier ebenso wie bei den Kohlen die Erlöse aufgebessert werden. Allerdings fehlten weiter die Gewinne von den russischen Hütten, da diese seit Kriegsbeginn stillliegen.

**Ottensener Eisenwerk, A.-G.** Die Generalversammlung beschloß die beantragte Kapitalerhöhung um 500 000 M. auf 2 Mill. M. sowie den Ankauf der Ottensener Maschinenfabrik m. b. H. in Hamburg und Altona für 75 000 M. bar und Ausgabe von 250 Aktien. Die restlichen 400 Aktien werden zu 115 Proz. bis spätestens zum 1. Juli 1917 ausgegeben. Die Verwaltung führte aus, daß reichliche Aufträge vorhanden wären.

### Industrie und Handel.

**W. T. B. Kontinental-Gesellschaft für elektrische Unternehmungen.** Nürnberg, 7. Juni. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Kontinentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg wurde beschlossen, der am 1. Juli stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 3 1/2 Proz. (i. V. 6 Proz.) auf Vorzugsaktien vorzuschlagen. Der Reingewinn beträgt nach Rückstellung von 831 763 M. (i. V. 326 669 M.) für Erneuerung und Kapitalstilgung der Unternehmungen in eigener Verwaltung und Zuweisung von 53 800 M. (i. V. 101 837 M.) an den gesetzlichen Reservefonds 1 150 444 M. (i. V. 2 005 064 M.). Die Dividende in Höhe von 3 1/2 Proz. beansprucht 1 089 270 M. (i. V. 1 867 320 M.), so daß 61 174 M. (i. V. 137 744 M.) auf neue Rechnung vorzutragen sind.

**Die Gehr. Körting A.-G. in Linden bei Hannover** schüttelt für das Geschäftsjahr 1914 eine Dividende (i. V. 8 Proz. = 1 520 000 M.) nicht aus. Der Betriebsgewinn wird mit 2 040 988 M. (gegen i. V. 4 534 467) ausgewiesen, die Handlungskosten betragen 1 117 057 M. (1 182 661), das Erfordernis für Schuldverschreibungen- und Obligationenzinsen ging von 708 210 M. auf 640 791 M. zurück. Die Abschreibungen werden von 957 938 M. auf 467 018 M. ermäßigt, wobei zu bemerken ist, daß i. V. 505 086 M. in diesem Jahre nur 144 560 M. Extraabschreibungen vorgenommen wurden. Dabei wurden aber die Zugänge auf Werkzeugkonto von

88 640 M. und die auf Modellkonto von 95 821 M. wiederum völlig abgeschrieben. Der Überschub einschließlich des 144 154 M. (137 451) betragenden Vortrags aus 1913 wird mit 749 891 M. (1 823 217) ausgewiesen, er wird in Höhe von 30 277 M. (90 000) dem Reservefonds zugewiesen, und mit dem Rest von 719 614 M. auf neue Rechnung vorgetragen.

**Akkumulatorenfabrik A.-G. in Berlin-Hagen.** Der Geschäftsbericht für 1914 bemerkt, daß der Absatz im ersten Kriegsmontat empfindlich zurückging, dann aber von Monat zu Monat stieg, so daß die Ablieferungen, die für 1913 von 20.33 auf 22.05 Mill. M. stiegen, schließlich mit 20.23 Mill. M. fast wieder die Ziffern von 1913 erreichten. Über die ausländischen Unternehmungen der Gesellschaft vermag die Verwaltung gegenwärtig nichts zu sagen. Die Dividende wird von 20 auf 18 Proz. herabgesetzt, der Restgewinn von 525 205 M. dient zu Kriegsunterstützungen.

**Hotelbetriebs-A.-G. Conrad Uhls Hotel Bristol-Zentralhotel in Berlin.** Falls der Abschluß für 1914 keinen Gewinn aufweisen sollte, wird sich das der Gesellschaft nahestehende Bankhaus bereit erklären, nach der Generalversammlung für seine eigene Rechnung den Vorzugsaktionären die Vorrugsdividendscheine für 1914/15 abzüglich 5 Proz. Zinsen auf ein Jahr (mit 47.50 M.) anzukaufen.

**Aus der Tapetenindustrie.** Dem Verband Deutscher Tapetenfabrikanten ist nach der „Kön. Ztg.“ ein neuer Außenseiter entstanden in der Lüneburger Fabrik von Friedrich Erckhausen in Lüneburg, die mit dem 1. Juni aus dem Verband ausgetreten ist. Die Geschäftslage in der Tapetenindustrie wird als sehr unbefriedigend bezeichnet, der Absatz ist angesichts des Daniederliegens der Bautätigkeit auf ein Mindestmaß zusammengeschmolzen, und verschiedene Fabriken haben bereits eine Betriebsstilllegung in Erwägung gezogen.

### Verkehrswesen.

**Die Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft** hatte 1914 einen Überschub von 3 419 709 M. (i. V. 4 144 510 M.). Dazu tritt ein Gewinnvortrag von wieder 127 088 M. Die Rücklage in den Erneuerungs- und Reservefonds erfordert 775 801 M. (776 000 M.). Aus den zur Verfügung bleibenden Mark 1 867 246 M. (2 611 145 M.) sollen u. a. 6 Proz. Dividende auf 25 Mill. M. Aktien für ein ganzes Jahr und 6 Proz. auf 6 Mill. Mark für ein halbes Jahr (i. V. 9 Proz. auf 25 Mill. M.) ausgeschüttet und 108 327 M. (127 088 M.) vorgetragen werden.

### Versicherungswesen.

**Patris, Kranken- und Sterbegeld-Versicherungsbank, A.-G., Berlin.** Diese erst vor einigen Jahren gegründete und mit einem zu 25 Proz. eingezahlten Aktienkapital von 1 Million Mark arbeitende Versicherungsgesellschaft hat nach der „Zeitschrift für Versicherungswesen“ in der letzten abgehaltenen Hauptversammlung die Auflösung beschlossen. Zum Liquidator wurde das bisherige Vorstandsmitglied, Versicherungsdirektor Artur Wendorf, Berlin-Friedenau, bestellt. Die Gesellschaft wurde separat von Frankfurter und Mannheimer Kapitalisten gegründet, welche der Gruppe der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft nahestanden, und entfalte in der Folge eine obhafte Tätigkeit durch Übernahme einer ganzen Anzahl kleiner und größerer Sterbe- und Krankenkassen. Später wurden die Aktien der Gesellschaft von den Gründern an die Nord- und Süd-Versicherungsbank, A.-G. in Berlin, veräußert, deren Hauptversammlung am 4. Februar d. J. ihre Auflösung beschloß.

**Aachen-Lippiger Versicherungs-A.-G., Aachen.** Die Gesellschaft erzielte in 1914 227 571 M. (i. V. 251 608 M.) Gewinn, der mit 100 000 M. der Kurstrücklage zugewiesen und mit dem Rest vorgetragen werden soll. Eine Dividende auf das 3 Mill. M. betragende Aktienkapital, auf das noch 240 Mill. M. ausstehen gelangt somit diesmal nicht zur Verteilung (i. V. 6 Proz.).

### Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten und die Beilagsbeilage „Der Roman“.

Geschäftsführer: H. Jägerbohn.

Bezugspreis für den politischen Teil: Durchsch. 8. Schellensberg. Nr. 100. Preis für den politischen Teil: Durchsch. 8. Schellensberg. Nr. 100. Preis für den politischen Teil: Durchsch. 8. Schellensberg. Nr. 100.

Druckerei der Schellensberg: 12 1/2 1. Uhr.



Weisse Schuhe  
Leichte Sandalen  
Turnschuhe  
Lastingschuhe  
Braune Schuhe



Für Damen  
„ Kinder  
„ Herren.

kauft man jetzt nirgends besser wie im

# Schuhkonsum

Gen. m. beschr. H.  
19 Kirchgasse 19  
an der Luisenstr.  
3010 Telefon 3010

Bitte unsere Fenster einer Durchsicht unterziehen zu wollen.

## Gedenkblätter

für unsere Gefallenen  
werden künstlerisch ausgeführt  
im Atelier Bouffier, Adolfstr. 7.

## Kunst-Honig

Fabrik-Niederlage  
Bärenstrasse 2. Telefon 4036.  
10 Pfd. 4.80, 50 Pfd. 22 & frei Haus.

## Bohnenstangen

eingetroffen und empfehle solche zu billigen Preisen. Paul Christ, Erbenheim, Baumaterialien u. Kohlenhandl.



Am 29. Mai starb den Helbentob fürs Vaterland mein innigstgeliebter Gatte und Vater, mein einziger Sohn, unser geliebter, treuer Bruder, Schwager und Onkel,

Winen-Oberbauratmann-Raat

## Heinrich Spriestersbach,

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

In tiefer Trauer:

Anna Spriestersbach und Kind.  
Franz Wilh. Spriestersbach, Witwe.  
Familie Josef Jung, Lina, geb. Spriestersbach.  
Familie Eduard Weigandt, Ernestine, geb. Spriestersbach.

Euzhagen, Höpferstr. 10, B., Erbach i. Rhg., Hotel Marobrunn, Wiesbaden, Rettelbedstraße 26. B 7107

# TRAUER-DRUCKSACHEN

in vornehmer Ausstattung fertigt innerhalb weniger Stunden die L. Schellensberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden, „Tagblatt-haus“, Langgasse 21, Fernsprecher 6650/53. Kontore geöffnet werktäglich von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme an unserem schweren Verlust und treuen Gedanken an unseren lieben Vater,

## Herrn Otto Laux,

sagen wir Allen innigsten Dank.

Emma u. Ida Laux.

Wiesbaden, 6. Juni 1915.

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

**Tücht. Weibzuegnäh.** wöch. 1-2 Taag gesucht. Billigste Preisliste. u. Ref. u. N. 250 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen für Damenschneider** gesucht Rheinstraße 34, Gb. Part. r.

**Dame sucht Kräfte**, die gut und billige. Off. u. N. 249 an den Tagbl.-Verlag.

**Gebildete Dame**, selbständig, bescheiden, im Hotel- u. Restaurantfach erfahren, wird als Stütze einer älteren Witwe sofort gesucht. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Jüngere Köchin**, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, in allen Hausarb. u. best. Zimmerarb. bew. z. 15. Juni gesucht. Weberstraße 4, 2.

**Jüngere saub. selbst. Köchin** mit guten Empfehlungen f. 15. Juni gesucht. Lohn 35 Mk. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Nw Suche Best.-Köch. Alleinm.** w. Koch- u. Küchenmädchen. Frau Elise Lang, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Goldstraße 8.

**In H. fragentl. Haushalt** sofort. zueverl. klein bei Familien-Anschluss in angen. Stellung gegen Lohn gesucht. Eitelstraße 2, 2. St., Mitte, 10-11, 7-8 Uhr.

**Gesucht auf sofort** Mädchen für Küche und Haus. Blumenfeld, Lammstraße 4, 2.

**Gesucht tüchtiges Alleinmädchen** für eine Dame. Vorstell. 1-3 Uhr, Wilhelmstraße 1, 1. St.

**Solches brav. Mädchen**, das etwas kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, sofort gef. Hainstraße 13.

**Braves zuverl. Mädchen** als Hausmädchen gef. Gute Zeugn. Nähen u. Bügeln gewünscht. Off. u. N. 246 an den Tagbl.-Verlag.

**Braves fleißiges Mädchen**, das bürgerl. Koch. u. Hausarb. verst., gef. Kantinen 1/80, Schiersteiner Str.

**Besseres jüng. Alleinmädchen** f. H. Fremdenpen. gef., saub. u. tücht. Gute Behandl. Saalstraße 38, 2.

**Jung. fleiß. Mädchen für Küche** u. Hausarb. sof. gef.; demj. ist Gelegenheit geboten, Zimmerarb. gründl. zu erl. Badler Hof, Rainiger Str. 8.

**Ein saub. fleißiges Alleinmädchen** zum 15. Juni 1915 gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 10, Part.

**Ein junges Mädchen** mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeit auf gleich gesucht. Näheres Befdingstraße 6.

**Mädchen für Küche u. Haus** auf 15. Juni gesucht. Zu melden Bahnhofstraße 1, 1, von 9-4 Uhr.

**Tücht. erf. Alleinmädchen** zum 15. Juni sucht Frau C. Daniel, Schiersteiner Straße 38. Vorzustell. bis 1 Uhr nachmittags.

**Mädchen** mit guten Zeugn., das kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, gesucht. Vierhöcker Straße 9, kleines Haus.

**Keit. Mädchen**, das bürgerl. kochen k. u. den Haushalt versteht, zu 2 einig. Beuten, wo Frau leibend, zum 15. gesucht. Weidenstraße 13, 2 r.

**Kräftiges fleißiges Mädchen** für Souffläge gesucht. Zu meld. h. Oekonom der Hgl. Bldh.-Vereinshaus. Best. Alleinmädchen für H. Haush. gesucht. Niederwaldstraße 4, Part.

**Gut empfohlenes Mädchen**, welches selbständig gutbürgerl. kochen kann, gegen guten Lohn gesucht. Rab. Wilhelmstraße 38, 1, vormittags bis 11 Uhr, mittags 1-5 1/2 Uhr.

**Fleißiges sauberes Mädchen** gesucht. Norderstraße 56, Part.

**Besseres Alleinmädchen**, das kochen kann, fränkischer Herkunft zu baldigem Eintritt gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 16, 1.

**Ein saub. kinderliebendes Mädchen** mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Dohmeimer Straße 28, 2 r.

**Mädchen sofort gesucht**. Galt. zum Unter. Dohmeimerstraße 7.

**Br. Mädchen in H. Familie** gesucht. Schornhorststraße 23, 2 l.

**Braves fleißiges Mädchen** gesucht. Schwalbacher Straße 27, 1.

**Best. Hausmädchen**, das nähen, bügeln, servieren kann, gef. Fr. Generall. Müllers, Humboldtstraße 16.

**Ein einfaches Dienstmädchen** gesucht. Rheinstraße 34, Gb. Part. r.

**Braves fleißiges Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Restaurant Poths, Langgasse 7.

**Tüchtiges Alleinmädchen** vom Lande gesucht. Lammstraße 49.

**Mädchen vom Lande** sofort gesucht. Ockenstraße 10, 1 St.

**Einfaches sauberes Mädchen** gesucht. Bismarckring 30, 3.

**Tücht. Alleinmädchen** zum 15. 6. gesucht. Platter Straße 163.

**Einfl. I. Dienstmädchen geg. Schlafen**, Essen u. etwas Taschengeld sof. gef. Oberuferweg 4, Adolfshöhe.

**Gesucht per sof. zuverl. Mädchen** zur Beaufsicht. von Kind, tagsüber. Zu erfragen Hotel Parusia, Sonnenberger Straße 58, Zimmer Nr. 11, nachmittags von 2-4 Uhr.

**Tüchtige junge Frau** in den Nachmittagsstunden von 4 bis 8 Uhr für Metzgerei gesucht. Rab. Schwalbacher Straße 25.

**Keinl. unabh. jüngere Frau** für vor- und nachmittags gesucht. Adelsheimstraße 65, Erdgeschoss.

**Junges Mädchen für morgens** gesucht. Bismarckstraße 15, 3 l.

**Tücht. Mädchen**, das kochen kann, kinderliebend, von morgens 7 bis abends 9 Uhr gleich gesucht. Reletta, Nikolastraße 20, 2.

**Gesucht zum 15. Juni** tagsüber fleißiges tüchtiges Mädchen für Hausarbeit und zum Servieren. Pension Schillingstraße 3.

**Tücht. saub. Mädchen tagsüb. gef.** Borkowstr. 1, Part. 9, 2.

**Mädchen tagsüber gesucht**. Schmidt, Nikolastraße 14.

**Gesucht** für Hausarbeit von morgens bis nachmittags braves reinl. Mädchen mit gutem Zeugniss. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Np.

**Monatsmädchen** gesucht, morgens von 8 bis 11 Uhr, Norderstraße 41, 3.

**Saub. Monatsmädchen** tägl. 1 1/2 Std. gesucht. Krausstraße 4, 2. Etage r.

**Monatsfrau od. Mädchen** sof. gef. Rosenhaldener Straße 17, 1 rechts.

**Saub. Monatsfrau für 2 Stunden**, vorm. gesucht. Weisenaustraße 33, 2 l.

**Kleines Stundenmädchen** für 1 1/2 Stunden morgens gesucht. Erdbeer Straße 3, 3 St.

**Frauen** zum Wäschen u. Putzen sofort gesucht. Goldstraße 5, Wäckerl.

**Ordnentl. junges Kaufmädchen** gesucht. Schmidt, Marktplatz 3.

**Kaufmädchen od. Stundenfrau** gef. Geschw. Strauß, Webergasse 1.

**Gausburische** gesucht. Reugasse 16, Laden.

**Fleißiger saubere Gausburische** der sofort gesucht. J. C. Seid. Fischhandlung.

**Kräftiger saubere Gausburische** gesucht. Schimmel, Heberstraße 15.

**Saub. 14jähr. Gausburische**, wenn möglich Radfahrer, gesucht. Burenburgstraße 2.

**Junger Gausburische** tagsüber gesucht. Norderstraße 14, Laden.

**Saub. Gausburische (Radfahrer)** gef. W. A. Kohl, Seebornstr. 19.

**Kräftiger Durche**, Stadtkundig, gesucht. B. C. Peter, Gärtnerlei, Haingarten.

**Kräftiger jung. Mann als Radler** gesucht. Meine Langgasse 7.

**Radfahrer** gesucht. Andreas, Dohmeimer Straße 61.

**Zwei tüchtige saubere Radfahrer** gesucht. Friedrichstraße 37.

**Kaufburische** (ehrl. u. Stadtkundig) gesucht. Buchhandlung, Marktstraße 6.

**Fleißiger junger Mann**, 14-17 J., als Ausgeber gesucht. Zu melden in Tempelmanns Kaffeegech., Marktstr., Mittwoch, ab. 12 1/2 u. 3.

**Tüchtiger Fuhrknecht** gesucht. Weidenstraße 30, Bld. 1.

**Tagelöhner für Feldarbeit** gesucht. Schwalbacher Straße 55, Gb. P. 1.

**Kräft. schulent. Mädchen** sucht St. für Haushaltung oder als Kinderm. Adlerstraße 18, Gb. Part. Zuverl. Alleinmädchen, erf. in Küche Hausarbeit, auch Näh., sucht St., a. l. sofort od. 15. Friedrichstraße 28.

**Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen sucht Stellung in H. Haushalt auf 15. od. 1. Juli. Rab. Weidenstraße 41.

**Mädchen**, das nähen u. bügeln kann, sucht Stellung am liebsten im Meier. Lohnansprüche bescheiden. Adr. im Tagbl.-Verlag. Dd.

**Junges Mädchen** sucht Stelle, am liebsten nach ausw. Schachtstraße 17, 1 St.

**Unabhängiges saub. Mädchen** sucht Stelle. Weidenstraße 19, 2 Hs.

**Sauberes Mädchen** sucht Stellung für ganz bei 1 oder 2 Kindern, sofort od. später. Angeb. unter N. 249 an den Tagbl.-Verlag.

**J. Mädchen**, w. schon gedient hat, sucht Stelle für ganz Tag, a. e. ganz in Stall. Rab. Dohb. Str. 75, G. 2 l.

**Junges Mädchen** mit gutem Zeugniss sucht tagsüb. St. Rab. Schiersteiner Str. 19, Gb. R. J. unabh. Frau sucht Beschäftigung. Weidenstraße 33, Part. links.

**Alleinstehende junge Frau** f. tagsüb. Beschäft. Gehalt beborg. Briefe u. N. 250 a. d. Tagbl.-Verlag.

**Ord. saub. Frau f. tagsüb. Beschäft.** Schulberg 11, Bld. Doh.

**Junge Kriegerfrau** sucht Beschäft., kann auch Bedienen helfen. Al. Schwalbacher Str. 5, 2.

**Keit. best. Frau**, in Küche u. Haus erf., f. für einige Stunden. Rab. im Tagbl.-Verlag. Np.

**Ja. saub. Frau** sucht Monatsstelle. Näheres Kellerstraße 13, 2.

**Saub. fleiß. Frau** sucht Monatsstelle. Ockenstraße 40, Gb. 2 St. r.

**Unabh. Frau** sucht Monatsstelle. Weisenaustraße 33, Gb. 1 links.

**Gut empf. Mädchen f. Monatsstelle**. Niederwaldstraße 9, bei Fischer.

**3. unabh. Frau** sucht Monatsstelle. 4-5 Std. Nachmittags. 16. Gb. 2 St.

**Frau f. Arb.** Sof. od. Kartoffelkch. Hermannstraße 22, Mann.

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Suche für meine Tochter**, 15 Jahre alt, welche Stenogr. und Rechenwissenschaften gelernt hat, pass. Lehrstelle auf kaufmännischem Büro. Off. u. N. 250 an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**

**Junges Mädchen** sucht Beschäftigung im Wäschhandl., Ausbessern u. Anfertigen einfacher Kleider, in u. ausw. dem Hause. Hellmündstraße 41, 2.

**Büchlerin** sucht Beschäftigung. Weidenstraße 30, Gb. Part. r.

**Köchin**, die alles mitarbeitet, sucht sofort Stelle. Ockenstraße 24, 4 Treppen.

**Köchin** sucht Stellung in gut. Hause, geht a. zur Aushilfe. Bismarckring 25, 2 r., bis 3 Uhr.

**Junge Kriegerfrau** sucht Stelle als Alleinmädchen oder zur Führ. eines frauenlos. Haush. Näheres Rosenhaldener Straße 5, 2.

**Ein älteres Mädchen** vom Lande sucht Stelle in einem bürgerl. Hause. Weidenstraße 31, Part.

**Einfl. alt. Fraulein**, w. autbgl. locht, perfekt bügelt u. alle Hausarb. verst., sucht St. in H. Haush. Zeugn. vorh. Off. u. N. 250 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Lehrling** sofort gesucht. U. Baer u. Co., Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte.

**Gewerbliches Personal.**

**Ein junger Schlosser**, der sich auch auf Herd u. Ofen versteht, gesucht. J. Post, Dohlfeldstraße 2.

**Gärtner oder Gartenarbeiter** gef. Raet. Sammermann, a. d. Westendstr.

**Tüchtiger Junge** als Kellner-Lehrling sofort gesucht. Weidenstraße 10.

**Leute a. Einbauen v. Tornistern** gef. Rab. Hadesheimer Str. 33, G. P.

**Suche einen zuverl. Diener**, welcher auch etwas Gartenarbeit versteht. Nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden. Bismarckring 18.

**Junger saubere Gausburische** auf gleich gesucht. Konditorei Lammstraße 34.

**Für sofort** zwei Gausburischen (Radfahrer) gesucht. Scheffel, Webergasse 13.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Einf. brandgeh. Verkäuferin**, für Futter- u. Eiergeschäft gesucht. Off. u. N. 250 an den Tagbl.-Verl.

**Gewerbliches Personal.**

**Junges einfaches Mädchen**, für Hilfsleistung in e. Photograph. Atelier sof. bei mögl. Antr. gef. Dasselbe kann dabei das Photograph. gründlich erlernen, Adresse zu erf. im Tagbl.-Verlag. Nz.

**Bug-Lehrmädchen** aus guter Familie sucht M. Schardt, Weidenstr. 11.

**Servierfräul. (Holländerin)**, ja. Zimmermädchen, ja. Wäschmädch. Köchinnen, Weißkuchinnen, Kaffee-Köchinnen, Küchenmädchen u. Kindergärtin, mit best. Schulbildung sucht **Arbeitsamt**, Schwalbacher Straße 16.

**Gesucht**, für best. Haushalt, zwei Personen, einfaches arbeitssames Fräul., perfekt in feinstädt. Küche, sowie im Schneidern, Bügeln u. allen häusl. Arbeit. Off. u. N. 248 Tagbl.-Verl.

**Restaurant.** Wegen Erholung meiner Frau suche mehrere Wochen alt. Mädchen ober l. Witwe zur Führung meiner Küche u. Haushalt. Offerten unter N. 250 an den Tagbl.-Verlag.

**Sch suche für Mitte Juni eine zuverlässige Köchin**, in der gutbürgerlichen u. der feinen Küche erfahren. Vorstellung nachm. 6-8 Uhr Borkowstraße 15.

**Besseres Alleinmädchen** zum 15. Juni gesucht. An der Ringstraße 8, 2.

**Solides Alleinmädchen**, das kochen kann u. alle Hausarbeit versteht für 2 Personen per 15. d. M. oder 1. Juli gesucht. Vorzustellen Puzgesch. Große Burgstraße 3.

**Gesucht ein gewandtes Hausmädchen** mit guten Zeugn. Herbergstraße 21.

**Keit. ehrl. Mädchen** sofort für Hausarbeit gesucht. Frs. Baukl. Wehnermeister, Norderstraße 38, B.

**Tüchtiges Hausmädchen**, w. gut nähen u. bügeln l., findet Stellung. Rab. im Tagbl.-Verl. Nu.

**Ein besseres, erfahrenes Kindermädchen**, welches auch nähen kann, sucht Frau Rechtsanwält. Freundlich, Viktoriastraße 41.

**Tüchtiges zuverlässiges Mädchen**, w. selbst kochen k. u. Hausarbeit v. gesucht. Schüller, Große Burgstr. 12.

**Besseres zuverl. Alleinmädchen**, welches selbständig auf kochen kann, für kleinen Haushalt gesucht. Frau Hirschfeld, Langgasse 27.

**Junges besseres Mädchen** für Zimmerarbeiten (halbe Taag) zum 15. Juni gesucht. Leberberg 11a, Fremdenheim.

**Saubere Putzfrau** gesucht. Schuler, Große Burgstraße 12.

## Rechtsanwalt in Wiesbaden sucht

### Gehilfen

oder Gehilfin, gewandt in Notariat, Kostenrech. u. Zwangsvollstreckungen, für dauernd. Offerten unter N. 242 an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**

**Durchaus selbständiger Elektromonteur** gesucht. C. Valtier.

**Militärfreie Maschinenschlosser** sucht

**Laurens, Lammstraße 66.**

**Tücht. Zeitungsverkäufer** (Radfahrer) gesucht. Frankfurter Zeitung.

**Durchaus zuverlässige, unbedingte, militärfreie, verheir. Leute** gesucht. Conlinstraße 1.

**Arbeiter** für verschiedene Kolonnen bei gutem Verdienst werden noch eingestellt. Thonmerl Viehtrieb A.-G.

**Ein ordentlicher jung. militärfreier Mann** für Hausarbeit sofort gesucht. Schöne Aussicht 41. P 231

**Junger Hausdiener** in Fremdenpension gesucht. Villa Lichtenthal, Königstein im Taunus.

## Suberlässigen christlichen

### Hausburischen,

welcher mit Pferd umgehen kann, sucht N. Jungbauer, Eckenbogens. 14.

**Ein braver jüngerer Hausburische** sofort gesucht. Erich Stephan, Burgstraße, Ecke Hainergasse.

**Ein kräftiger Hausburische**, welcher gute Zeugnisse besitzt, zu baldigem Eintritt gesucht von L. D. Juna, Kirchstraße 47.

**Hausburische** zu sofort oder später gesucht. Adler-Apothete, Kirchstraße 40.

**Jüngerer Hausburischen**, welcher radfahren kann, sucht **Württemberg**, Reugasse.

**2 tüchtige Fuhrleute**, sofort gesucht. Kollontor, Amliche Güterbehälter, Söbbehnhof.

## Gewerbliches Personal.

### Erst. Oberin,

welche durch Todesfall frei geworden, sucht anderweitig ähnliche Stellung, event. als Hausdame bei alt. pflegebedürftig. Herrn. Bitte Ref. z. Gef. Angeb. u. N. 247 an d. Tagbl.-Verl.

**Geprüfetes Krankenpflege-Personal** vermittelt kostenlos. Arbeitsamt, Dohmeimer Straße 1. Abt. für Krankenpflege-Personal.

**Tüchtiges Fräulein**, welches jahrelang einen klein. Haushalt selbständig geführt hat, sucht Stellung zur Führung des Haush. bei Herrn oder Dame. Offerten u. N. 290 an den Tagbl.-Verlag.

**Einfaches Fräulein** sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder Köchin. Best. Angebote unter N. 249 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein v. Lande, 17 Jahre**, wünscht Stell. ohne gegen. Vergüt., mit Familien-Anschluss, zur Erlern. des Haush. Off. u. N. 250 Tagbl.-V.

**Erst. Hausmädchen**, welches perfekt nähen kann, sucht Stellung. Offerten unter N. 505 an den Tagbl.-Verlag.

**Tücht. H. Frau**, auf Barkeit geübt, sucht noch Stunden im Waschen und Bügeln. Niehlstraße 8, Gb. 2 St.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Delikatessen-Geschäft.** Ein junger flotter Verkäufer, ein selber Hausburische für dauernd per sofort gesucht. Offerten unter N. 247 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Ein ordentlicher jung. militärfreier Mann** für Hausarbeit sofort gesucht. Schöne Aussicht 41. P 231

**Junger Hausdiener** in Fremdenpension gesucht. Villa Lichtenthal, Königstein im Taunus.

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Jüngere Verkäuferin**, bldg. Tabakfabrik, f. St. al. w. Brh. Näheres im Tagbl.-Verlag. Nv.

**Anständ. Fräulein** sucht Stelle als Verkäuferin in Konditorei u. Kaffee. Off. unter N. 248 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Gesuche

### Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Unabhängiges saub. Mädchen** sucht Stelle für ganz Tag, a. e. ganz in Stall. Rab. Dohb. Str. 75, G. 2 l.

## Stellen-Gesuche

### Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

**Gärtner**, Ichin, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung oder Beträgenposten. Kaution kann gestellt werden. Ang. u. N. 249 an den Tagbl.-Verlag.

wird werktäglich von 6 1/2-7 Uhr in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 ausgegeben. — Gebühr 5-Pfennig.

# 20 Mark Belohnung

erhält derjenige, welcher uns die Täter angibt, welche in der Nacht vom Sonntag auf Montag auf unserem Wagenstandplatz am Güterbahnhof einen Wägelwagen aufgebrochen und darin genächtigt haben. Die Betroffenen haben außerdem eine Anzahl Packdecken sowie ca. 120 neue Kohlenfäße gestohlen. Wiesbad. Transp.-Gesellsch. Friedrich Vander jr. & Co., Adelheidstr. 44.

# Bade-Artikel



**L. Schwenck** Mühlgasse 11-13

**Trikot-Bade-Anzüge** für Damen, Herren und Kinder. Stets das Neueste.

**Bade-Mäntel, Bade-Tücher.**

## Amfliche Anzeigen

**Bekanntmachung.** Am 8., 9., 10., 14., 23., 24., 28., 29. u. 30. Juni 1915 findet von vorm. 9 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit im Rabengrund Scharfshieken statt.

Es wird gelberrt Platter Straße, das Gelände mit Wegen u. Straßen rechts (östlich) dieser Straße, sowie das Gelände mit Wegen u. Straßen links (westlich) der Idsteiner Straße bis zur Abweichung des Graj-Hülsen-Weges. Idsteiner Straße selbst gehört nicht zum Gefahrenbereich und ist für den Verkehr freigegeben.

Wegen der damit verbundenen Lebensgefahr wird vor dem Betreten des Schiebgeländes gewarnt. Ebenso ist auch das Betreten des Schiebgeländes an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wegen Schmutz der Grasnutzung verboten.

**Garnisonkommando.**

**Bekanntmachung.** betreffend Droschkenführwesen. In Ergänzung der Bestimmungen der §§ 88-93 der Polizeiverordnung für das öffentliche Fuhrwesen vom 4. April 1912 wird vom 1. Juni dieses Jahres ab folgendes angeordnet:

Während der Dauer des Krieges tritt zu den in vorgenannten Paragraphen festgelegten Fahrpreisen für jede ausgeführte Fahrt ein besonderer Zuschlag von 0,20 Mark. Wiesbaden, 22. Mai 1915.

Der Polizeipräsident v. Schend.

**Standesamt Wiesbaden.** (Marhaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr; für Geburden nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

**Sterbefälle.** Juni 2.: Fritz Wagner, 5 W. — Rentner Johann Schmitz, 78 J. — Lehmann Josef Kraus, 45 J. — S.: Maria Dietrich, geb. Zimmermann, 52 J. — Luise Rupprecht, 2 W. — Geh. San.-Rat Dr. Karl Clouth, 74 J.

## Nichtamfliche Anzeigen

Die noch vorhand. Reise-, Hand-, Schiff-, Kaiser-Koffer, Gendarmen-, in prima Leder u. Ausfüh. werden billig verkauft Neugasse 22, 1 St.

**Gemüsepflanzen 100 40 Pf.** Hr. Hoffmann, Wehrhölzchen.

Am Abbruch Mühlgasse 6 können Sandsteine u. Sandsteinbrocken unentgeltlich abgeholt werden.

**Schulranzen**  
Grösste Auswahl  
Billigste Preise  
offert als Spezialität  
**A. Letschert,**  
Faulbrunnstr. 10. 491  
Reparaturen.

**Elegante Herren-**  
u. Knaben-Anzüge, Gummimäntel für Herren u. Damen, Waschlappen in Leinen u. Läufer, einzelne Hosen, Schul- u. Sporthosen usw. kaufen Sie billig Neugasse 22, 1. St. 624

**Erdbeeren**  
zum Einlochen, 10 Pfd. 3,50, 1 Pfd. 40 Pf., für die Tafel 1 Pfd. 50 bis 1 Pf., 2000 Garzer Handkäse, 10 St. 40 Pf., 100 St. 3,80, Bananen per Stück 10-20 Pf., Rirschen 1 Pfd. 85-60 Pf., Ananas, Feigen, Apfelsinen u. Zitronen 1 St. 8 Pf.  
Schönfeld, Karlsruferstr. 25.

**Klostermühle**  
schöne Rirschen Pfd. 20 Pf. zu vert.

**Kunst-Honig,**  
bester Ertrag für Bienenhonig, hell, goldklar, sehr wohlschmed. u. nahrhaft  
**die 10-Pfd.-Postdose 4,80**  
franko gegen Nachnahme.

**Geschwister Servuß,**  
Großenbain in S.  
Einquartier, wird billig übernommen Kirchgasse 43 2 St.

**Geisjährl. Empfehlungen**  
**Möbeltransport**  
Mouha, Scharnhorststraße 29  
**Anfahren und Schneiden**  
von Stämmen und Brennholz, sam. Hebernahme von Fuhrwerk jeder Art empfiehlt Gütter, Dohheimer Straße 121. 88851

**Hat und Hilfe**  
in allen Vertrauens- u. Rechtsfällen. Vermittlung u. Beobachtung. Büro: Langgasse 8, Einn. Gemeindebad. **Salkonhaffen** v. H. Hoffmann, Emser Straße 43, Telefon 1931.

**Staatl. geprüfte Schwester**  
nimmt Tag- und Nachtwache an. Platter Straße 8, Parterre. 37068  
Anselm, geb. l. Frau, mit besten Empf. i. Krankenschw. übernimmt Krankenschw. u. Nachtwachen. Näh. v. Evert, Dohheimer Straße 98, 3. **Massage** für Damen. Marg. Voll, gepr., Scharnhorststr. 2, 3. **Massage** — Heilgymnastik. Frieda Michel, ärztlich geprüft, Taunusstraße 19, 2.

**Massage.**  
Schwester Ella Eichholz, ärztl. gepr., Kirchgasse 29, 1.

**Massage, Daarentfernung durch Elektrolyse.**  
**Mary Kupfer,** ärztl. gepr. Zahn-ärztin, gepr., Braunerstr. 12, 1 r.  
Thure-Brandt-**Massagen**  
Marj Kamelisky, ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

**Massage.** — Nagelpflege.  
Räthe Bachmann, ärztlich geprüft, Adolfsstraße 1, 1, an der Rheinstr. ärztlich gepr., Marie **Massage** Langner-Gausch, städt. Friedrichstr. 9, 2, jetzt Wagemannstraße 29, 1.

**Massage u. Heilgymnastik.**  
Annie Lebert, ärztlich geprüft, Ostgasse 13, 1. Etage, Lorenzengasse rechts. **Schwed. Heilmassage**  
Krankenbeh., Körperpf. Staatl. gepr. Mitzl Smoll, Schwalbacher Str. 10, 1.

**Massage — Nagelpflege**  
in u. außer dem Hause.  
**Käte Wesp,** ärztl. gepr., Nerostraße 3, 1. St., am Kochbrunnen.

**Nagelpflege u. Gesichtsmassage**  
Marga Döbler, Langgasse 39, II. **Änethur.** — Nagelpflege.  
Ottile Raßberger, ärztlich geprüft, Taunusstraße 17, 2.

**Die letzten Neuheiten der deutschen Frühjahrsmode.**  
**Braune Spangen-Schuhe** für Damen und Kinder in hübschen Ausführungen.  
**Halbschuhe** in Lack sowie Chevreaux mit und ohne Lackkappe.  
**Weisse Seinen-Schuhe** für Damen, Mädchen und Kinder zu billigen Preisen.  
Sandalen, Turnschuhe, Lastingschuhe.  
**Schuhhaus Ernst, Marktstr. 23,** Ecke Wagemannstr. Gegründet 1869. Telefon 3955. 618

**Solide und billig**  
kauft man in dem bürgerlichen Wägelhaus  
**Fuhr, Bleichstraße 36,** Telefon 2737.  
Spezialität: **Brant-Ausstattungen.**  
Anfertigung nach Wunsch und Zeichnung, auch werden unmoderne Möbel in Tausch genommen. B 6671

**Nissim Mizrahi**  
aus Konstantinopel Kirchgasse 49, I.  
Spezialgeschäft für Reparaturen und Waschen von Perser und orientalischen Teppichen in künstlerischer Ausführung.  
Billigste Preise. (Verkauf echter Perser-Teppiche.) Ia-Referenzen.

Verwendet **„Kreuz-Pfennig“** Marken auf Briefen, Karten usw.

**Gartenschläuche**  
in langjährig bewährten guten Qualitäten empfehlen billigst  
**P. A. Stoss Nachf.,** Spezialgeschäft für Gummiwaren, Taunusstrasse 2. Telefon 227 u. 6527. K 123

# Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

## Theater · Konzerte

**Königliche Schauspiele**  
Dienstag, den 8. Juni.  
163. Vorstellung.  
**Der Ring des Nibelungen.**  
Ein Bühnen-Festspiel von Richard Wagner.  
Vorabend:  
**Das Rheingold.**

Botan . . . . . Herr de Garmo  
Donner . . . . . Herr Geisse-Winkel  
Froh . . . . . Herr Scherer  
Loge . . . . . Herr Forchhammer  
Fasolt . . . . . Herr Edard  
Krauser . . . . . Herr Bohnen  
Alberich . . . . . Herr v. Schend  
Wime . . . . . Folly-Cornet a. G.  
Frida . . . . . Fr. Englerth  
Freia . . . . . Fr. Schmidt  
Erda . . . . . Fr. Haas  
Woglinde . . . . . Fr. Friedfeldt  
Walgunde . . . . . Frau Krämer  
Hörselinde . . . . . Fr. Haas

**Residenz-Theater.**  
Dienstag, den 8. Juni.  
Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft Rina Sandow.  
Zum ersten Male:  
**Schattenspiele.**  
Dramatische Skizzen von Felix Philippi.  
Jugendfreunde.  
Der Schauspieler . . . . . Albert Bauer  
Der Apotheker . . . . . Wolf Gunold  
Die Unschuld vom Lande.  
Die Amme . . . . . Marly Margraf  
Der Mann . . . . . Ludw. Stein  
Fifi.  
Der Baron . . . . . Albert Bauer  
Fifi . . . . . Rina Sandow  
Ein Herr . . . . . Albert Wäcker  
Ein Kellner . . . . . Wolf Gunold

Die Verführung.  
Die Dame . . . . . Rina Sandow  
Der Jüngling . . . . . Hans Schweikart  
Die Kammerfrau . . . . . Marly Margraf  
Der stille Teilhaber.  
Die Raban . . . . . Dora Donato  
Ein Herr . . . . . Adolf Jordan  
Nach dem 3. Bilde findet die größte Pause statt.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

## Vergnügungs-Palast.

Spielplan v. 1. bis 15. Juni  
**Großstadt-Programm.**  
**Elliot,** der berühmte bayrische Komiker.  
**4 Geschw. Heinz,** Evolutionen an den schwebenden Ringen.  
**Eily Matthes,** Vortragskünstlerin.  
**Kretons**  
**Hunde-Theater.**  
25 Hunde als Schauspieler, Mimiker, Radfahrer, Akrobaten usw.  
**Duvenek,** Elastischer Mephisto.  
**Grete Sommerfeld,** die bekannte Operettensängerin.  
**Hauptmann-Truppe,** akrob. musikal. Akt.  
**Dietrich Klaus,** Geschicke Ungeschicklichkeiten.  
Dazu: **Erstkl. Lichtspiele**  
Eintr. a. all. Platz. 50 Pf.  
Wein- u. Bier-Abteilung.  
Anfang wochent. 8 Uhr, Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen: 4 u. 8 Uhr. (Nachmittags 30 Pf.)

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
Dienstag, den 8. Juni.  
Vormittags 11 Uhr: Früh-Konzert des städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.  
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.  
**Abonnements-Konzerte.**  
Programme in der gestrigen Abend-A.

**Thalia-Theater**  
Kirchgasse 72. — Tel. 6137.  
Moderner Theaterbau mit elektrischer Lüftungs-Anlage und ständig frischer :: :: Luftzufuhr, daher :: :: denkbarkühlst. Aufenthalt

Vom 8. bis 11. Juni.  
Hamburg, Naturaufnahme.  
**Die Waisen der Ansiedlung.**  
Drama in 2 Akten.  
**Was die Feldpost brachte.**  
Kriegsschauspiel in 3 Akten.  
Bill's Bekehrung, Humor.  
Bobby Juck's, Humor.  
**Neue Kriegsbilder.**

**Kinephon-Theater** Edison-Theater  
Taunusstr. 1 Rheinstr. 47  
:::: Spielplan ::::  
vom 8.—11. Juni 1915.  
Erstaufführung  
des großartig. Schauspiels:  
**Der Apostel der Armen**  
mit  
**Valdemar Psilander**  
in der Hauptrolle.  
Ferner: Die neuest. Kriegsberichte, sowie ein reichhaltiges Besprogramm.  
Angenehmer kühler Aufenthalt auch an heißen Tagen.







Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Drucke Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bekanntes

Privat - Verkäufe.

Milchziege (Sohnentasse) abzugeben. Sonnenberg, Kaiser-Wald-Strasse 5.

Junges Rehköndchen zu verkaufen. Wellenstraße 7, 1. Stod.

Alte u. junge Hasen, größte Sorte, zu verkaufen. Roderstraße 19.

Schöner gr. Papagei, sehr zahm, zu verkaufen. Kaiser-Friedrich-Ring 12, 2 rechts.

2 f. D. Brillantringe, 45 u. 48 Mk., zu verkaufen. An der Ringstraße 4, 1. St.

Verschied. moderne Damenkleider, Panama-Hut u. Mantel zu verkaufen. Adelsheimstr. 38, 3. nadim. 1-3 Uhr.

Damenkleider (44-46), Hüfen, Schärpe, wenig getragen, billig zu verkaufen. Pauenthafer Straße 17, 1 rechts.

Kohleisernes Jadenkleid (44), Hüfen, neue Damenwäsche billig zu verkaufen. Grabenstraße 2, 1 St.

Zwei dunkelblaue Jadenkleider, Gr. 42-44, billig zu verkaufen. Oranienstraße 6, 2 rechts.

Pracht-Jadenkleid, rosa, zu verkaufen. Blücherstraße 7, 1. St.

Jadenkleid, Gr. 42, dunkelblau u. schwarz, einfache feid. Kleider billig. Händlerberd. Röh. Tagbl.-Verlag. Nr.

Reiches Stiderrleid (Gr. 42) sehr billig zu verkaufen. Langgasse 6, 2.

Blau-feid. mod. Kleid, Größe 42, u. ein hellblaues Badfisch-Jadenkleid traucherhafter billig zu verkaufen. Raberer zu verkaufen im Tagbl.-Verlag. Nm

Schwarz-weiß gestreiftes Lusterleid mit Schopjade u. schwarz-weißes Kleid, fast neu, Gr. 42-44, billig zu verkaufen. Seerodenstraße 4, 2 rechts.

Sehr eleg. Bade-Anzug, neu, billig zu verkaufen. Nr. im Tagbl.-Verlag. Nl

Billig zu verkaufen: verschiedene Herrenkleider für groß. Herrn, Frantennwagen, Badewanne, Nachttisch u. verschiedene. Anzug, bis 5 Uhr. Händlerberden. Taunusstraße 64, Gartenhaus, Sonntag.

Ges. schw. Anzug für gr. H. Herrn billig zu verkaufen. Rittelbedstr. 21, 1. St.

2 noch neue Herren-Anzüge, m. fig. bill. zu verkaufen. Wisdardring 11, 3 L.

Keldar. Waffenrod u. schw. Gamasch, im Anzug billig zu verkaufen. G. Nagel, Wellenstraße 27, 1.

Deffblauer Uniformrod für schlanke Figur zu verkaufen. Dohbeimer Straße 12, 1 St.

Herren-Regenmantel billig zu verkaufen. Dohbeimer Str. 44, 2.

Ein neuer grüner Sonnenschirm zu verkaufen. Wellenstraße 16, 1. St.

Photogr. Apparat, 13 x 18, Neifelamera, mit 2 Objektiv, ferner 1. Nodenbad. Heligonol. Obj. 5,7, Brennp. 21 cm, 1. Busch-Bis-Telar, 7,7, Brennp. 40 cm, zu verkaufen. Röh. Dohbeimer Straße 12, 1.

Gute Geige mit Kasten 20 Mk., Violonchell, langl. Schilder, Gasläster, orauer Anzug zu v. Rheinstr. 46, 2 L.

Gutsein. Effervioce i. P. Baden, Fischr. 1 gr. Bortr. aus Niedermeiers. (Kupferst., Eisenst.), vollst. Magdeb. w. ll. auf jed. annehm. Dr. Weidenburgstraße 5, 1. Evangl. Bibel, 2 Bde., Prachttausg., wie neu, antik, mit 230 illust. Bild., großes Format, von Kaiser Dore, billig zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 62, 1. St. r.

Kleine Kontrollkaffe zu verkaufen. Büro Seerodenstraße 10, 1.

Elektrifiziermasch. 40, Leistung (neu) 5 Mk., zu verkaufen. An der Ringstr. 4, 1. St.

Revolver (Brown-Gras), Waffenrod zu verkaufen. Schierleiner Straße 6, 2.

Gute Geige mit Kasten billig zu verkaufen. Ritolasstraße 23, 4. Stod.

Gitarre, Mandoline, Violine mit Kasten zu verkaufen. Jahnstr. 34, 1 r.

Rotenhand, versch. Bilder u. Spiegel zu verkaufen. Eschler-Platz 4, 2 r.

Bohnungs-Einrichtung zu verkaufen. Riehelsberg 10, 1. St.

Schlafzimmer, u. Küchen-Einricht., eich. Schreibtisch, Kamin, Ausdehntisch zu verkaufen. Jahnstr. 34, 1 r.

Weil der Mann im Krieg: Betten, Deckbetten, Kissen, Dwan, Kleider u. gr. Küchenschrank, Waschkommode, Spiegel um. Hellmundstraße 28, 1.

Eis. Bett m. Spr., Kind-Schreibtisch zu verkaufen. Roderstraße 10, 1 l.

2 breite Bettstellen m. Sprung, fast neuer Nachttisch, 2 pol. Stühle billig zu verkaufen. Roderstraße 17, 1. St.

Von Herrschaft. Damenbetten, versch. Tische, Lail. Spica, Wand- u. Bronzelauch, auf. Säul., Wucherregal, Bild. Gard., Koni., Uebergaard, Aufstellsoch, Ded. Tisch, u. Bettwäsche, Liegest. zc. h. Rheinstr. 32, 3, 34-6.

Plüschgarnitur, gut erhalten, zu verkaufen. Wo? laut der Tagbl.-Verlag. Lo

1 Chaisel, 1 Ottomane, 2 Kam., Küchenschrank, Kleiderst., Tische u. Stühle aller Art billig zu verkaufen. Hochmittenstraße 16, 3, bei Loos.

Kassenschrant, Wert 600 Mk., für 200 Mk. Geht, pass. für Uchthändler, 1 Kasten Kleider, Besch. 10-12 Uhr, Rheinstraße 32, 1.

Sehr schön. Zimmer-Klappstisch, Kommode, 3 Rohrstühle zu verkaufen. 1-4 Oranienstr. 47, 2. St. r.

H. n. Nähmasch., 2. u. Kubber, zu verkaufen. Adolfsstraße 5, 2. St. r. l.

Gut erhaltene Partise, circa 4 Meter lang, billig zu verkaufen. Riehelsberg 18, 1 links.

Zwei Erker für Schaufenster billig, eine Tafe, 2,50 Mk. lang, für 10 Mk. zu verkaufen. Riehelsberg 12, 2. St. r.

Ein Fahrstuhl, fast neu, wenig benutzt, zu verkaufen. Roderstraße 4, 1. Zimmer 3.

Blauer Kinder-Sit. u. Liegewagen billig zu verkaufen. Philippstraße 6, 1. St.

Kinderliegewagen, wie neu, billig zu verkaufen. Dambachstr. 5, 1. Portier.

2 Liegewagen mit Ridelackst. 10 Mk. Dohbeimer Str. 37, 2. St. r.

Kinderfahrgewagen billig zu verkaufen. Adolfsstraße 3, 2. St. r.

Ein Damenrad für 30 Mk. zu verkaufen. Röh. Luxemburgplatz 2, 1.

Kast neues Fahrrad m. Torp. Freil. bill. zu verkaufen. Waldramstraße 3, 2 links.

Herrenrad, ohne Freilauf, gut erd. bill. zu verkaufen. Riehelsberg 32, 2 St.

Gasberd mit Tisch zu verkaufen. Saalstraße 8, 1. St.

Gasbratosen zu verkaufen. Riehelsberg 40, 1. Portier.

Eine eff. Badewanne billig zu verkaufen. Büdingenstraße 2, 1. Reichel.

Fein, groß, alt Schrant abzug. Raberer im Tagbl.-Verlag. Mu

Schreibstättchen feid. vorrätig. Plum, Weichstr. 40, Telephone 4240.

Drei Marcan Feuerrod für 45 Mark zu verkaufen. Röh. Café Wilhelmshöhe, Sonnenberg.

Händler - Verkäufe.

Elegante, fast neue Damenkleider, Sommerkleider, schwarze Kleider u. einfache Damenkleider, große Auswahl, haunend billig Neugasse 19, 2.

Für die Hälfte Tennisbällen, 1 Dbd. 9 Mk., sonst 18 Mk., Städ 75 Pf. Marktstraße 25.

Mk. 400 Mahag. Schlafzimmer, innen u. außen edel Mahag., naturpoliert, reiche Schnitzerei. Messingvergal., gr. Stür. Spiegelschr., Badtoilette mit hob. Marmorrod, zwei Nachtschr. mit Marm., 2 Bettstellen, Stühle u. Handtücherhalter. B 6969

Rödelager Blücherplatz 3/4.

5 Betten 10-35, Deckbetten u. Kissen, Kom. 6, eif. Kinderbettst., Kleiderst. 8 u. 15, Kanapee, Nähstischchen um. Waldramstraße 17, 1. Stod.

Versch. Betten 15-30, Kleiderst. 10-15, Kinderbett, Baden, Fischr., eif. Wairaben, Tische, Sekretäre billig zu verkaufen. Roderstraße 3, 1.

Küchen-Einrichtungen, zwei ausgedehnte herrschaftliche, weit unter Preis abzugeben. Rödelager Blücherplatz 3/4. B 6968

Büfett, nuss-polliert u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verglasung 145 Mk., Kleiderst., nuss-pol., innen halb Eichen, 48 Mk., vol. Vertiko m. Spieg. 45 Mk., Trumeau-Spiegel mit schweren Säulen 83 Mk., Rödelager Blücherplatz 3/4. B 6967

Kleiderstänke, 1 u. 2st. 14-24, Tische 3-20, Küchenschranke, Waschkommode, Galerieschr., Trum-Spiegel, Schreibtische, Gardentisch u. Bank, eif. Stühle um. billig zu verkaufen. Roderstraße 25, 1. Portier.

Neue Nähmaschine (Schwingschiff) billig zu verkaufen. Riehelsberg 13, 2. St. l.

Kabrad, Motorrad, Adler, 2 S., 5 PS., billig zu verkaufen. Roderstraße 11. B 6941

Damen-Fahrrad, fast neu, billig. Raber, Wellenstraße 27.

Kabrad, fast neu, mit Torpedo, bill. Raber, Wellenstraße 27.

Knab. u. Mädch.-Fahrrad m. Torp. billig. Raber, Wellenstraße 27.

Gaslampen, Bendel, Brenner, Nal. Glühl., Gasloch, Waben, Gartensch. bill. zu verkaufen. Krause, Wellenstr. 10.

Eine verginnte Badewanne mit Gasheizung zu verkaufen. Anstall. Leuz, Blücherstraße 7. Tel. 1562.

Kaufgejude

Alle Sorten Geflügel w. angef. Riehelsberg 23, 1. Portier. B 7072

Altertümer aller Art u. Speicherraden gesucht. Off. u. B. 247 an den Tagbl.-Verlag.

Kamera, 6 x 9, Moment, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. C. 249 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel all. Art, Federbetten, Geweife laut Waldramstraße 17, 1. Stod.

Kuhb.-v. Kleiderst., Tür., s. l. gef. Off. u. H. 244 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht gebr. Halbberd, mögl. Gummirad. Offerten mit Preisangabe u. R. 250 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Hand-Leiterwagen, gut erhalten, zu kaufen gef. Waschanstalt Bib. Wellenstr.

Kaufe Koffwagen, feid. (Einige Abschriften u. Kopien zu verka.). Briefe G. 49 Tagbl.-Verlag

Damenrad, gut erhalten, zu verkaufen. Ritolasstraße 8, 1. St.

Gasberd mit Bratosen zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 247 an den Tagbl.-Verlag.

Gartenschlauch zu kaufen gesucht. Off. u. B. 249 an den Tagbl.-Verlag.

Wenig gebrauchter Gartenschlauch, über 4 Meter lang, zu kaufen gef. Off. u. S. 250 an den Tagbl.-Verl.

Altes Kupfer, Messing, Zinn, zum Einschmelzen kauft B. Häufer, Riehelsberg 28.

Gut erh. Sandstein-Wasserstein, 1 Mtr. Länge, zu kaufen gef. Angeb. unter B. 249 an den Tagbl.-Verlag.

Feuwand u. Lorbeer zu kaufen gef. B. Korn, Riehelsberg 7, 2.

Haar kauft Koss, Zimmermannstraße 6, 3.

Berpachtungen

M. Garten (Schreb.), R. Hauptbahn u. Viehstr. Str., schön. Gartenh., verschied. Obstbäume, reich. Verena, obf. vollständig, mit Gemüße befest., mog. Ertrant. sofort abzutreten. Anfragen u. S. 249 an den Tagbl.-Verl.

Bachtgejude

Kleiner Garten, Nähe des Balbes, event. umgegend von Wiesbaden, zu mieten gesucht. Off. mit Preis u. S. 247 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Gepfückte Lehrerin gesucht für dreimal 1 Stunde Unterricht wöchentlich. Off. mit Gehaltsantrag u. C. 250 an den Tagbl.-Verlag.

Gründl. Klavierunterricht. ert. Lehrerin. 10 Stunden 8 Mk. Bitte Empfehl. Off. u. S. 49 an den Tagbl.-Verlag.

Berlitz Schule

Sprachlehrinstitut Lusenstrasse 7 vom 1. Juli ab Rheinstrasse 32.

Schnittmuster-Atelier

u. Zuschneide-Lehr-Anstalt. S. Müller, Taunusstraße 29, 1. Stod. Drüster s. Haglan. u. Simonoblasten 35 Pf., eingereicht. Rod. u. Sattel. Schnitt 80 Pf.

Neubeginn des Einmach-, Koch- und Backkurses.

Für weniger Bemittelte Preisermäßigung. Höhere Haushaltungsschule und Pension. A. Elbers, Telephone 4223.

Tennis-Unterricht.

Ella Grimme - Sportplätze Kerotal (Seauiste) und Kaiserstraße.

Berliten - Gejunden

Gold. Uhr mit Lederarmband auf dem Wege Eichen-Kerotal verl. Abzug gegen Belohn. Kundbüro. Berliten Sonntagabend feid.

Damenuhr,

(Kunden). H. B. ges. Abzugeben Ritolasstraße 13, 1.

Berchiedenes

Schachspieler sucht Partner. Offerten erb. unter U. 249 an den Tagbl.-Verlag.

Trio f. Spieler od. Spielerin für 1. Geige, s. gegenf. Seranigung. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ny

Beginn eines neuen Identkursus in Senogr. u. Raschmischer. (sehr Finger). Grbl. Ausbild. Honorar mit. nur 12 Mk. R. Herrngartenstr. 17, 3.

Ansonst wird junge Dame ausgebildet, die schöne Stimme besitzt, von einer erklaffigen Kraft. Off. u. H. 250 an den Tagbl.-Verl.

Berliten - Gejunden

Rebaisen mit Photoarabien u. Rieder. i. d. Waldstr. verliten. Gegen Bel. abg. Riehelsberg 19, 2.

Kinder-Korallenkette, rot, Weg Adolfshöhe - Sonnenberg verl. Abzug geg. Belohn. Saalstraße 18, 1.

Blauer Lustermantel im Blumenart. vor dem Kurhaus vor 14 Tagen gefunden. Abzug. Kellerstraße 15, 3.

Gejuchl. Empfehlungen

Outbürgerl. Mittagstisch 80 Pf. Riehelsberg 43, 2. St.

Guter Privat-Mittagstisch Oranienstr. 19, 1. d. a. d. Rheinstr.

Lapezierer. u. Polsterarbeiten jeder Art u. bill. ausgef. Lapezierermeister Leuth. Jägerstraße 9.

Alle Schneider-Arbeiten m. prompt erledigt. Riederstraße 32

Damen Schneider Friedrichstr. 36, Bdh. 3 r. werden Frauen-Kleider, Hüfen, Röde billig angefertigt.

Tüchtige Schneiderin sucht noch Kunden im Anf. u. Hüfen, Hüden, Kostümändern, per Tag 3 Mk. Ritolasstraße 28, Frankfurt.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich. L. Barbo, Oranienstraße 23.

Schneiderin, im Ausland tätig gew. empfiehlt sich im Anf. mod. Damen-Garderoben. Roderstraße 18, 2 r.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich in u. auch dem Hause, pro Tag 2,50 Mk. Hellmundstraße 35, 3.

Best. Frau empf. sich im Anf. u. Ausb., in u. a. d. S., geht a. halbe Tage. Lusenstraße 5, Röh. 1 r.

Karl Weiß, Dohheim, Obergasse 53, empfiehlt sich zum Waschen und Bügeln aller Art bei guter und preiswerter Bedienung. Eig. Wasenleiche. Reinlich. Wasen.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln u. angen. Wellenstraße 8, 2. St. 1 r.

Berchiedenes

Wer schenkt d. Kriegs-Kindergarten IV, Bertramstr. 20, ein gebr. Wägelchen, um das Essen zu holen? S. Böter.

Eine hochbetagte Witwe, die durch den Krieg in Not geraten, bittet über mögliche Renditen um eine Unterstützung. Offerten unter C. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Wer übernimmt Schreibmaschinen-Arbeit? Adressen u. S. 49 an den Tagbl.-Verlag. B 7079

Suche streng rituellen bürgerl. Mittagstisch. Off. mit Preis u. S. 250 an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Privat - Verkäufe.

Gute alte Gemälde (Holländer) preisw. zu verkaufen. Rheinstraße 113, 3.

Kuhb.-Speise, fast n., 1 Pianino m. Ums. zu verkaufen. Am Römerort 1, 2.

Gebr. weiße Küchen-Einricht., besteh. aus Küchenschrank, Kuchsch., Gupfmanntisch, Tisch u. 2 Stühlen, ferner 1 Kuhb.-Kaneelbrett, 1 Kom. mit Spiegel, Herren-Anzüge fürs Alter von 18-20 J., mittelgr. sch. fig. 1 Cutaway mit Weste u. Dose, Sommer-Heberzieher, Gummimantel, 1 Smol.-Anz., 4 vollst. Anzüge, blau, braun u. grau, billig zu verkaufen. Rüdeshheimer Straße 18, 1. St. r.

Prachtvolle Chaiselonguedekel Tischdecke, Kinderbett, Herren-Palet., 1 Kasten Kinderwäsche, Schuhe, Güte billig zu verkaufen. Röh. Tagbl.-Verl. No

Gut erhalt. Krankenfahrrad billig zu verkaufen. Wellenstraße 43.

S. Fahrrad, sehr gut erh., freil. zu verkaufen. Dreierstraße 3, 3 L. 1-4.

1 schöner neuer Herd und ein gebrauchter eiserner Waschkessel

billig zu verkaufen. S. Knetendrech. Schlossermeister, Riederstr. Wiesbadener Str. 25.

Händler - Verkäufe.

Möbel, als Büfett, Bücher- und Speisenschr., Schreibt., Sess., Spica, Waschl. zc. i. zu verkaufen. Deladestra. 1.

Kaufgejude

Markensammlung u. alte Briefmarken zu kaufen gef. Anz. u. R. 497 an den Tagbl.-Verl.

Fran Stummer, Telephone 3331, zahlt allerhöchst. Preise f. gett. Herr., Dam., u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Brillant., Pfandstücke.

Achtung!

Erfolge die geehrten Herrschaften, die deutschen Kriegerveteranen zu unterstützen u. nicht die ausländischen Händler. Ich zahle für

Herrenkleider, Schuhe, Gold, Silber, Brillanten, Bohnebisse und Pfandstücke einz. Röhelsb., auch ganze Röhelsb., nachweislich den höchsten Preis!

Frau J. Rosenfeld, Bogemannstraße 15. Fernruf 3964.

Brillanten, Gold- u. Silberwaren, Pfandstücke kauft zu hohen Preisen

A. Geizhals, Webergasse 14, Juwelen - Handlung.

Ant D. Sipper, Riehstr. 11, Telephone 4878, zahlt am besten weg. groß. Bed. f. gett. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhe, Bässe, Zahngebisse, Gold, Silber, Möbel, Metalle.

Guterhaltene Schreibmaschine (wenn möglich Ideal) zu kaufen gesucht. F 283

Kassenerwaltung des 2. Erf.-Bat. Reg. 80 Stillbach bei Erb.

Kleines Breaken, Chaischen oder Korvwagen für leicht. Pferd zu kaufen gesucht. Off. mit Preis an Postfach 102 Wiesb.

Gartenstühle für Restaurant zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. T. 250 an den Tagbl.-Verlag.

Schätzpreise für Flaschen, Gummi, Metalle, Sade, Lumpen zahlt feid. Sch. Still. Blücherstraße 6. B 7084

Lumpen, Flaschen, Eisen, Sade, Schuhe etc. holt S. Sipper, Oranienstr. 23, 2. St. 2.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Wegen Todesfall

moderne Villa mit hübschem Garten, in beliebiger Lage, baldigst zu verkaufen. event. zu vermieten. Erbittet Offert. u. S. 244 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Hefstraße 7 mod. einger., 7 S., m. Kabinen. und Autoanlage, zu v. Röh. d. d. d. d.

Waldmühlstraße 46 7. Zim. Villa, modern, mit reichlich. Zubehör u. Garten, zu verkaufen.

Villa, Höhen- u. Waldeslage, 7 Zim., Diele, Gas elektr. L. Heiz., Garten sofort preisw. zu verkaufen, ev. zu verm. Off. u. S. 232 Tagbl.-Verl.

Wer kauft sof. 9. S. Villa, Nähe Kurz, statt reell 60, für 50 Mk. Off. u. S. 226 an den Tagbl.-Verlag.

Villen-Kolonie Eigenheim.

In herrlicher Höhenlage am Wiesbadener Wald, durchs Dambachtal vom Kochbrunnen in 25 Minuten oder von der Ostseite Tennisbahntal in 10 Min. bequem zu erreichen, Villen, Landhäuser u. Bauplätze preiswert zu verkaufen.

Kanal, Wasser, Gas, Elektr. Licht, Obf. und Gemüsegarten im Wellenstr. zu verkaufen. Off. u. S. 47 an Tagbl.-Verlag, Wisdardring 10.

Unterricht

Zur Beaufsichtigung der häuslich. Arbeiten eines Dieners zuverläss. Persönlich. gef. Off. mit Gehaltsantrag. u. S. 249 an den Tagbl.-Verl.

Berlitz Schule

Sprachlehrinstitut Lusenstrasse 7 vom 1. Juli ab Rheinstrasse 32.

Schnittmuster-Atelier

u. Zuschneide-Lehr-Anstalt. S. Müller, Taunusstraße 29, 1. Stod. Drüster s. Haglan. u. Simonoblasten 35 Pf., eingereicht. Rod. u. Sattel. Schnitt 80 Pf.

Neubeginn des Einmach-, Koch- und Backkurses.

Für weniger Bemittelte Preisermäßigung. Höhere Haushaltungssch